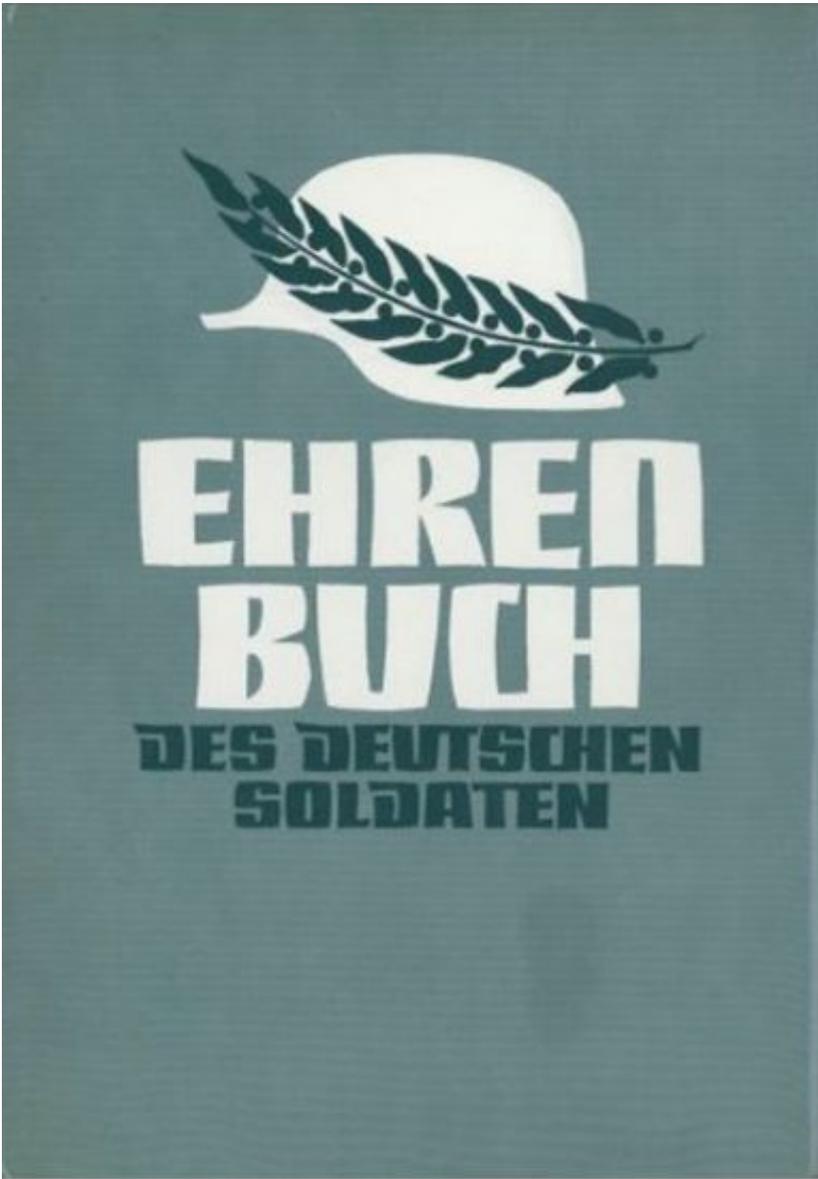


Oberst a. D. Walther Dahl (Herausgeber)



FZ-VERLAG

© 1986 by FZ-Verlag GmbH München
Alle Rechte bleiben vorbehalten
Gesamtherstellung Hieronymus Mühlberger, Augsburg
Graphische Gestaltung: Werner Eckhardt, München
Printed in Germany
ISBN 3-924309-04-3
3. Auflage

Eingescannt mit ABBYY Fine Reader

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Dr. Gerhard Frey: Zum Geleit	7
Vorwort des Herausgebers	9
Bilder aus der Geschichte	11
Bilder aus dem Zweiten Weltkrieg	127
Bilder, die das Fernsehen nicht zeigt	205
Bilder von Verbrechern?	303
Farbtafeln	337
Lexikon der Geschichtslügen	385
Programm Ehrenbund Rudel	518
Personen- und Sachregister	520

Zum Geleit

Die Initiative, die zu diesem EHRENBUCH DES DEUTSCHEN SOLDATEN führte, hat folgenden ebenso einfachen wie traurigen Grund: Jedes andere Land dieser Erde ehrt seit Beginn der Menschheitsgeschichte bis heute seine eigenen Toten, insbesondere seine Gefallenen. Bei uns aber ist die Verhöhnung und Verteufelung jener Millionen Deutschen, die das Opfer ihrer Gesundheit oder ihres Lebens für uns und kommende Generationen unseres Volkes gaben und unvorstellbare Leiden und Torturen auf sich nahmen, zu einem von der bundesdeutschen Rechtsordnung praktisch nicht behinderten «Volkssport» Ehrloser geworden. Der Gesetzgeber in der Bundesrepublik Deutschland schützt und privilegiert in vielfältiger Weise zwar Minderheiten, nicht aber das deutsche Mehrheitsvolk. Je länger der Zweite Weltkrieg zurückliegt, desto infamer und absurder werden die Angriffe gegen den deutschen Soldaten im Allgemeinen und unsere Gefallenen im Besonderen.

Antideutsche Kreise möchten gar noch die auf dem Soldatenfriedhof von Bitburg zur ewigen Ruhe gebetteten jungen Soldaten der Waffen-SS einer späten «Entnazifizierung» unterziehen. Um die Waffen-SS als eine Elitetruppe des besiegten Gegners zu kriminalisieren, sind unzählige unserer Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg entsetzlichen Foltern durch eine unmenschliche Inquisitionsjustiz der Alliierten unterworfen worden. Die kommunistischen Massenmedien machen sich totale Parteilichkeit ungeniert zur Pflicht und verherrlichen inbrünstig die Rote Armee, während sie den deutschen Soldaten als blutrünstige Bestie darstellen. Die Verhältnisse in der westlichen Meinungsindustrie in- und ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland liegen kaum besser. Es gilt ganz offenkundig das Prinzip, man müsse gegen das deutsche Volk und seine Soldaten gerichtete Lügen nur oft genug wiederholen, bis sie schliesslich doch geglaubt würden. Die Umerzieher haben es nicht vergessen, dass sie den Ersten Weltkrieg zwar gewannen und den Unterworfenen unermessliches Unrecht zufügen konnten, aber die Seelen der Besiegten nicht in ihren Bann brachten.

Die massgeblichen Politiker der demokratischen Parteien in der Weimarer Republik stellten sich wie selbstverständlich vor das entrechtete deutsche Volk und schützten es. Es ist unvorstellbar, dass etwa Scheidemann oder Stresemann oder Brüning Greuelerfindungen der Sieger gegen den deutschen Soldaten übernommen hätten, wie dies beispielsweise Bundeskanzler Kohl in Bergen-Belsen hinsichtlich der sowjetischen Legende getan hat, deutscherseits seien Millionen Rotarmisten in Kriegsgefangenschaft ums Leben gebracht worden.

Wer die offiziellen Reden u.a. zum Volkstrauertag verfolgt, der muss mit Erbitterung feststellen, welcher weitere Weg hin zu einem für die grosse Mehrheit der Deutschen unerträglichen Nationalmasochismus seit Gründung unseres Staates zurückgelegt wurde. Man vergleiche einmal die Ansprachen von Hermann Ehlers, dem ersten Bundestagspräsidenten, mit jenen Philipp Jenningers, des jetzigen. Die Gefühle der allermeisten Deutschen in der Bundesrepublik Deutschland, erst recht in Österreich und Südtirol, in Mitteldeutschland usw. für unsere Toten aber sind unverändert die der dankbaren Zuneigung und der immerwährenden Liebe geblieben. Dieses Buch

widme ich allen, die für Deutschland kämpften, und vor allem denen, die für Deutschland starben.

Meinen Dank an jene, die zum Gelingen dieses Werks beitrugen, verbinde ich mit der Bitte an die Leser um die Übermittlung recht vieler neuer Tatsachen, die bei Neuauflagen des EHRENBUCH DES DEUTSCHEN SOLDATEN und vor allem des darin enthaltenen LEXIKONS DER GESCHICHTSLÜGEN Berücksichtigung finden könnten.

München, November 1985

Dr. Gerhard Frey

Vorwort des Herausgebers

Niemand als wir Frontsoldaten kann besser beurteilen, wie furchtbar der Krieg ist. Frontsoldaten sind niemals Nutzniesser des Krieges, sondern immer Opfer. Es hat auch noch nie ein Frontsoldat einen Krieg vom Zaun gebrochen. So etwas tun Politiker, die weit weg vom Schuss sind. Daher ist es besonders schäbig, ausgerechnet den Männern an den Fronten Vorhaltungen zu machen, ihnen gar «Schuld» und «verbrecherisches Handeln» anzukreiden. Der deutsche Soldat tat seine Pflicht wie die Soldaten aller anderen Länder auch. Dass die deutschen Soldaten die tapfersten der Welt gewesen seien, liest man in Werken ausländischer Historiker. Wie anständig sich die Landser verhielten, wird vom fair urteilenden einstigen Gegner bestätigt.

Die Idee zu diesem Buch, das ein Antikriegs-Werk ist, wurde geboren, als es im Zuge der Diskussion um den 40. Jahrestag der Wehrmacht-Kapitulation zu immer neuen Verleumdungen gegen die Frontgeneration kam. Die Mitarbeiter des FZ-Verlages haben 1'000 Bilddokumente herausgesucht, die beispielhaft zeigen, wie ritterlich der deutsche Soldat war. Im LEXIKON DER GESCHICHTSLÜGEN, dem anderen Teil dieses Buches, werden die am weitesten verbreiteten Unwahrheiten über den deutschen Soldaten widerlegt; hieb- und stichfest, mit Dokumenten. Viele Deutsche, leider auch meiner Generation, haben das Trommelfeuer der Lügen einfach über sich ergehen lassen. Weil viel zu wenig Aufklärung entgegengesetzt wurde, konnten sich die Lügen ausbreiten. Damit muss jetzt Schluss sein. Mit dem EHRENBUCH DES DEUTSCHEN SOLDATEN beginnt eine Offensive für die historische Wahrheit. Jeder verantwortungsbewusste Deutsche muss mithelfen. Das sind wir schon allein dem Andenken unserer Gefallenen schuldig.

Walther Dahl

Oberst a. D., Eichenlaubträger, Kommodore der Rammjäger und letzter Inspekteur der Tagjäger

Bilder aus der Geschichte

In diesem Kapitel wird die Geschichte deutschen Soldatentums bildlich aufgezeigt – von den germanischen Vorvätern bis hin zu den deutschen Armeen von heute. Dieser historische Überblick macht aber auch deutlich, dass jedes Volk seine Armee hat, entweder die eigene oder eine fremde. Das ist – leider – die Realität seit Menschengedenken. Die Deutsche Bundeswehr soll dem Zweck dienen, Angreifer abzuhalten, nicht aber, andere anzugreifen. Die leidvollen Erfahrungen des deutschen Volkes haben zu der Einsicht geführt, dass der Krieg als Mittel der Politik ausscheiden muss. Wer das deutsche Volk liebt, muss Friedenspolitik betreiben. So erfreulich es einerseits ist, dass unser Volk seit Jahrzehnten vom Krieg verschont blieb, so bedauerlich ist es, dass es seit 1945 in der Welt schon über 150 Kriege mit 30 Millionen Toten und 100 Millionen Verletzten gegeben hat. Das Ziel eines jeden deutschen Patrioten bleibt, die Wiedervereinigung Deutschlands gemäss Grundgesetz mit friedlichen Mitteln zu erreichen und Gesamtdeutschland als Macht des Friedens, ohne die unselige Blockkonfrontation inmitten Europas, zu errichten.



Germanischer Krieger. Reiterstein von Hornhausen.



Germanischer Angriff auf eine römische Befestigung.
Relief von der Trajanssäule in Rom.



Die römischen Imperialisten gehen mit äusserster Brutalität vor. Dieses Relief von der Markussäule in Rom zeigt den Massenmord an germanischen Edlen.





Das Denkmal für den Bezwinger Roms, Arminius, auf der Grotenburg im Teutoburger Wald, eingeweiht 1875. Sein Mythos wurde durch die deutsche Dichtung des 19. Jahrhunderts neu belebt (Hermann der Cherusker).

die weil in: er sedelen. vor
wurmt: uf den laut. den di
im komen solarn zu der by
rgunden laut.

In den selben ziten. do si nu
solden komen. do herte die
vrouwe Chriemhilt die mere
wol vromen. er wolt hoch
getziten mit magen vnd mit
man. Do ward vil michel
flizen von schonen vrouw
en getan.

Mit warte vnd mit ge
bende. dar si solden tra
gen. vnt die vil richje die
mere ouch hoze sagen. vo
den stoltezen deggen. di da
solden komen. Do ward
vz d' valce gvier warte
vil genomen.

Durch ir dymde liebe
hiez si bereiten chreit.
Darmit ward getaeret vil
vrouwen vnd manich me
it. vnd vil d' guen reche
zu byrgunden laut. Do
ward ouch den vremen
bereitet herlich gewant.
Aventher wie Sivrit
Chriemhilt von aller
erz usah.

Man sach si ta
gelichen. rei
ten anden
rem. Die bi
der hochgez
eite gern wol
den im. die
durch d' dymige liebe qua
men indie laut. den gab
man sumelichem beide ros
vnd ouch geivent.

Il was ir gefinde allen wol
heret. den hochsten vnd
den besten. als vns dar ist
geseit. tzenen vnd durzich fir
sten quamen zu d' hochge
tat. da zerte sich endlege
ne vil manich schone vrou
we fir.

Ez was vil vnnuzze
eyselher dar kint.
die vremen vnd ir mage
vil gutlichen sint. euphie
er vnd getnot vnd ouch
ir beider man. ia gruzten
si die deggen. als ez nach ern
was getan.

Die golt variven lartel
si brachten in dar laut.
die zierlichen schilde vnt
herlich gewant. durch des
wirtes liebe zu d' hochgez



Idealbild der Ritterlichkeit: Reiter im Bamberger Dom.



Ritter kämpfen.







Ritterburg

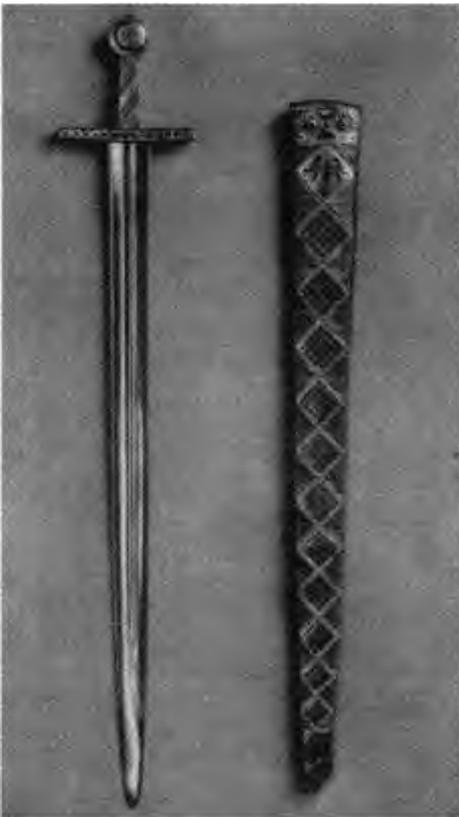


Heinrich I. (875-936), deutscher König, bezwingt die asiatischen Magyaren.



955: Schlacht auf dem Lechfeld. König Otto der Grosse schlägt die Ungarn.

Das Reichsschwert Kaiser Heinrichs VI. (1165-1197).



Friedrich I., der legendäre Kaiser Rotbart. Er ertrinkt 1190 auf einem Kreuzzug im Fluß Saleph. Gemälde von W. Lindenschmidt.





Ritterrüstung aus dem Kölner Domschatz.



Festsaal in der Wartburg. Hier fand 1817 das grosse Burschenschaftsfest der deutschen Studenten statt. Auf der Wartburg verbarg sich Luther und übersetzte die Bibel ins Deutsche. Im Mittelalter war sie ein Zentrum des deutschen Rittertums. Sie wurde unlängst in würdiger Form nach Restauration wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Dürers «Ritter, Tod und Teufel».





Adler an der Nürnberger Burg.

Banner des Ulrich von Jungingen, Hochmeister des Deutschen Ritterordens, in der Tannenberg-Schlacht 1410.

Tannenberg 1410: Der deutsche Ritterorden unterliegt einem mehrfach stärkeren polnisch-litauischen Heer.





Georg von Frundsberg (1473-1528), Führer der deutschen Landsknechte.



Reichsritter Ulrich von Hutten (1488-1523) kämpfte für deutsche Einheit und Freiheit.

Ritter Götz von Berlichingen (1480-1562).



1525: Bauern und verbündete Ritter kämpfen für die Erneuerung des Reiches und unterliegen.





Ritter Florian Geyer (1490-1525) schloss sich den aufständischen Bauern an.

Bauer mit der Freiheitsfahne.



Standarte von Oberst Johann Michael von Obentraut («Deutscher Michel»), 1620.

1631: Tilly belagert Magdeburg. Im 30jährigen Krieg tragen fremde Mächte ihre Konflikte auf deutschem Boden aus. Drei Viertel der Deutschen fallen diesem Holocaust zum Opfer.





Albrecht Wallenstein, Heerführer des 30jährigen Krieges. Als er das Interesse des Reiches über die Machtgelüste fremder Despoten und deutscher Spalter stellen wollte, wurde er 1634 in Eger ermordet.



Der Grosse Kurfürst schuf auch eine schlagkräftige brandenburgische Flotte.

1675: Der Grosse Kurfürst besiegt bei Fehrbellin die haushoch überlegenen Schweden.



Brandenburger landen am 1. Januar 1683 in Guinea.



Nicht nur militärisch, auch gesellschaftspolitisch war Preussen allen anderen voraus. König Friedrich Wilhelm I. besucht eine der von ihm geschaffenen Dorfschulen.



Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg (1638-1701) verteidigte 1683 Wien erfolgreich gegen das übermächtige türkische Heer und bewahrte Mitteleuropa vor Orientalisierung.

1717: Prinz Eugen siegt bei Belgrad über die Türken.





Prinz Eugen (1663-1736), Feldherr und Staatsmann von abendländischer Bedeutung.



Friedrich der Grosse (1712-1786).



Österreichs Kaiserliche Majestät Maria Theresia mehrte den Ruhm deutschen Soldatentums. Unter ihrer Herrschaft wurde Habsburg deutsch gesinnt, das Spanische verschwand.



Preussens Reitergeneral Hans Joachim von Zieten (1699-1786).



Prinz Eugen und Kronprinz Friedrich, der spätere grosse Preussenkönig.

Friedrich der Grosse in der Schlacht bei Zorndorf.





1780: Der preussische Schiffshauptmann Klock wurde von Marokkanern gefangen genommen und vor Sultan Muley Ismael geführt. Dieser schenkte jedoch dem Untertan Friedrichs II. die Freiheit mit den Worten: «Die Welt hat keinen grösseren Mann aufzuweisen als Euren König.»



18. Jahrhundert: Deutsche werden von Fürsten als Söldner verkauft. Das Bild zeigt die Einschiffung hessischer Landessöhne für englische Empire-Kriege.



Denkmal für deutsche Soldaten auf dem US-Ehrenfriedhof Gettysburg.

Ein herrliches Beispiel deutscher Klassik: Das Brandenburger Tor, erbaut 1788-1791.



Das gute Kamerad!

Ich fühl' am Kamraden,
fincan beßtern finst du nit.
Die Awwamal sftung zum Thonitn,
fo gering an meimn Ruck
In glückem Pfücht und Achtt

fincan Ruzul kam geflagert,
Gilt's mir oder gilt ab dir?
Ihr fet ad wozuzweifeln,
fo lings mir Sov den Trüßern,
Alb wäit' nia Thuck von mir.

Will mir die Freud wozu wissen,
Daweil ich nben lait?
Kann die die Freud nicht geben,
Blieb du im wigen Leben
Mein gutes Kamerad!

Nürnberg, d. 3. Jul. 1837.

L. Uhland.



Heldentod der Schill'schen Offiziere am 16. September 1809 in Wesel.

Deutschland unter Napoleons Besatzung: Französische Soldaten kontrollieren Reisende in Leipzig.





Szene aus der Schlacht bei Aspern, die Österreichs Erzherzog Karl ruhmvoll gegen Napoleon gewann.

1809: Hofer kämpft gegen Napoleon und seine Vasallen.



Andreas Hofer inmitten seiner Tiroler Freiheitskämpfer.





1812: Rückzug der «Grossen Armee» Napoleons aus Russland. Der Kaiser der Franzosen verheizte hunderttausende Deutsche auf den Schlachtfeldern.



Aufbruch der Jenaer Studenten zum Befreiungskampf 1813.

Studentische Freikorps während der Freiheitskriege 1813-1815.



Theodor Körner als Offizier in Lützows Freikorps.



Das Heldenmädchen Eleonore Prochaska kämpfte im Lützowschen Korps mit. Am 16. September 1813 fällt sie an der Göhrde.

Befreiungskriege: Breslauer Freiwillige jubeln dem König von Preussen und dem Zaren von Russland zu.



König Friedrich Wilhelm,
von Gottes Gnaden König von Preußen.

haben dem Hrn. Rittmeister von Bernhardt, vom 2^{ten}
Infanterie-Regiment, das Eisenkreuz 2^{ter} Klasse
verliehen, und zu gleicher Zeit auch über den vorerwähnten Be-
sitzer dieser Auszeichnung eine gegenwärtige Beglaubigung
ertheilt mit Unserer eignen Handschrift und beigedruck-
tem Königlichem Insigne. Durchausung, den 11^{ten} Febr. 1813.



Friedrich Wilhelm

Verleihungsurkunde zum EK II. von 1813 mit der Unterschrift von König Friedrich Wilhelm III.
Das Eisene Kreuz wurde von Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) geschaffen, dem berühmten Baumeister und
Maler.



Der grosse Militärhistoriker Karl von Clausewitz (1780-1831).



Neidhardt von Gneisenau (1760-1831), preussischer Generalfeldmarschall und Heeresreformer.

General Scharnhorst (1755-1813), Schöpfer der allgemeinen Wehrpflicht.



Freiherr von Hardenberg (1750-1822). Er reformierte Preussen.





General Graf Yorck von Wartenburg (1759-1830), preussischer Feldmarschall, der mit der Konvention von Taugoggen die Grundlage zum Sieg über Napoleon schuf.



1. Januar 1814. Auf Napoleons Fährte überquert Blücher den Rhein bei Kaub.

Blücher, der «Marschall Vorwärts,





31. März 1814: Paris kapituliert vor Blücher und den Verbündeten.



Stephan Ludwig Roth, Führer der Siebenbürger Sachsen. Der Freiheitskämpfer wurde 1849 erschossen.



Einzug der deutschen Truppen und ihrer Verbündeten 1814 in Paris.

Tiroler Standschützenkorps erobert am 22. Mai 1848 das von Garibaldianern verteidigte Schloss Lodrone.



Nach der Kapitulation Venedigs im August 1849 begrüßen Klerus und Magistrat der Stadt den österreichischen Feldmarschall Graf Radetzky auf dem Markusplatz.





Österreichs grosser Feldherr Feldmarschall Josef Graf Radetzky, in dessen Brust nach eigenem Bekenntnis «ein deutsches Herz» schlug.



Österreichs Feldmarschall Heinrich Freiherr von Hess in der Uniform des K. K. Generalquartiermeisterstabes (1850).

Generalfeldmarschall von Moltke (1800-1891), der Feldherr der deutschen Einigungskriege.



Albrecht Graf von Roon (1803-1879), preussischer Generalfeldmarschall und Kriegsminister.

Bewahrung ritterlicher Tradition: Krönung Wilhelms I. am 18. Januar 1861 in Königsberg.





Das Rote Kreuz im Deutsch-Dänischen Krieg 1864.



Napoleon III. und Bismarck nach der Sedan-Schlacht.



August 1870: Kronprinz Friedrich Wilhelm ehrt den
gefallenen Gegner, General Dovoy.

Am 2. September 1870 unterzeichnet der französische
General Wimpffen (links stehend) die Kapitulation von
Sedan. Ihm gegenüber Moltke. Rechts sitzend Bis-
marck.



Nach der Schlacht von Sedan empfängt Preussens Kö-
nig Wilhelm in allen Ehren den geschlagenen Napoleon
III.





Die Sedanfeier 2. September 1870 abends.

Generalmajor Wilhelm Jakob Meckel reorganisierte das japanische Heer 1884 bis 1888.



K.u.K.-Soldaten mit der Fahne des Infanterie-Regimentes «Kaiser und König Franz Joseph I.».





Osterreichischer Deutschmeister in der Uniform von 1890.



Deutschlands Gouverneur in Ostafrika Wissmann verhandelt 1889 mit Eingeborenen.



Polizeitruppe von Deutsch-Neuguinea.



Feierliche Übernahme Helgolands ins Deutsche Reich am 10. August 1890.



Die Kameruner Polizeisoldaten unter von Stetten.

Eingeborene Polizei-Soldaten der deutschen Polizeitruppe Togo.



Afrikaner in deutschen Diensten: Askari.





Unteroffizier der deutschen Schutztruppe in Ostafrika.



1900: Deutsche Soldaten im Kampf gegen den chinesischen Boxeraufstand.

1904: Deutsche Truppen schlagen den Herero-Aufstand nieder.



1900: Soldaten des 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments mit den beim Sturm auf die Peitangforts eroberten Fahnen.





Bayerische Truppen paradieren vor Prinzregent Luitpold.



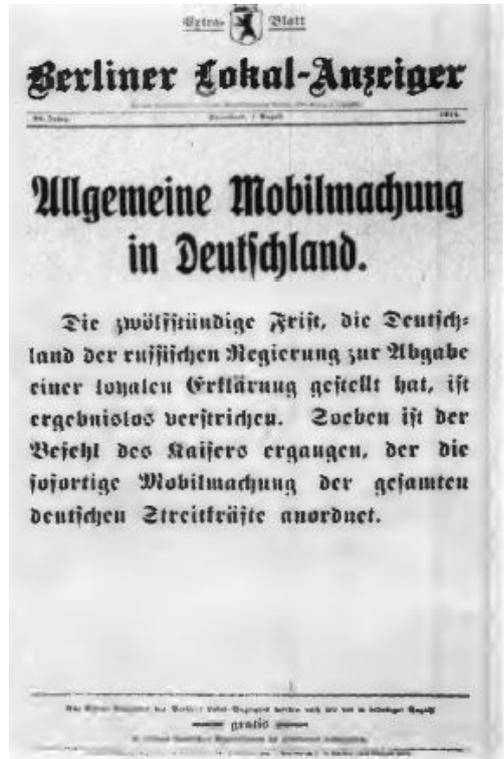
Tiroler Kaiserjäger und Schützen bei einem Vorbeimarsch in Bozen 1913.

Bozner Schützen vor dem 1. Weltkrieg.



Grossadmiral von Tirpitz (1844-1930) schuf die deutsche Kriegsmarine.





Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg (1847-1934).



General Ludendorff (1865-1937), der geniale Stratege.



Österreichs Feldmarschall und Generalstabschef im 1. Weltkrieg, Franz Graf Conrad von Hötzendorf in der Uniform des Chefs des K. K. Generalstabes. Er war ganz und gar auf das Recht und das Wohl des deutschen Volkes ausgerichtet.



Fliegerheld Manfred Freiherr von Richthofen, der legendäre «rote Baron».





20. August 1914: Die ersten deutschen Soldaten in Brüssel.

Dr. Ludwig Frank fiel am 3. September 1914 bei Nossoncourt. Er war SPD-Reichstagsabgeordneter, Patriot und Kriegsfreiwilliger. Ausser ihm fiel im Ersten Weltkrieg nur noch ein Reichstagsabgeordneter als Frontsoldat – Hans von Mendig, Fraktionsmitglied der Deutsch-Hannoverschen Partei (1917 vor Riga). Dr. Frank stammte aus einer alteingesessenen jüdischen Kaufmannsfamilie. 35'000 deutsche Juden erhielten im Ersten Weltkrieg Tapferkeitsauszeichnungen.



Englische Seeleute, von einem deutschen U-Boot aufgefischt. Sie werden später im eigenen Rettungsboot zur nahen Küste entlassen.

St. Quentin, Frankreich: Deutsche Soldaten bewahren kostbare Kunstgegenstände aus dem unter französischem Artilleriebeschuss liegenden Justizpalast vor Zerstörung.





Besuch beim türkischen Verbündeten. Wilhelm II., der Sultan und Enver Pascha fahren durch Istanbul.



Deutsche Soldaten im freundschaftlichen Gespräch mit Türken im Taurus.

Wilhelm Wasmus, «der deutsche Lawrence», als Führer persischer Freiheitskämpfer gegen den britischen Imperialismus im Ersten Weltkrieg.



Deutschlands Verbündeter, Zar Ferdinand von Bulgarien. Nach Kriegsende musste er zugunsten seines Sohnes verzichten. Im deutschen Exil geriet er 1944 beinahe in die Gewalt der Sowjets. Deutsche Panzergrenadiere retteten ihn. Er verstarb 1948 in Coburg.





Österreichische Landsler teilen ihr Essen mit italienischen Dorfbewohnern.



Arz von Straussenburg, im 1. Weltkrieg Nachfolger Baron Conrads als Chef des K. u. K. Generalstabs.

Hindenburgs Nachfolger als Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Alte Männer wie Oberjäger Caspar Walnöfer (3. v. r.) eilen im Ersten Weltkrieg der bedrohten Tiroler Heimat als Standschützen zur Hilfe. Die heldenhaften Tiroler Standschützen schlagen die italienischen Angriffe zurück.





Bayerische Somme-Kämpfer im Gespräch mit Kronprinz Rupprecht.



Österreichische Dragoner verfolgen eine Kosakenpatrouille. Szene aus dem 1. Weltkrieg.



1. Weltkrieg: Bayerns Kronprinz Rupprecht bespricht mit seinem Generalstabschef Krafft von Dellmensingen die militärische Lage.



Das letzte Kärntner Aufgebot im 1. Weltkrieg.

Österreichische Gebirgssoldaten im 1. Weltkrieg, stets eine Elite des deutschen Soldatentums.





Tiroler Standschützen aus Innsbruck im 1. Weltkrieg.



Deutsche Infanterie geht zum Angriff vor.



Verdun.



Freiwillige anderer Völker meldeten sich im 1. Weltkrieg zu den deutschen Fahnen. Bild: Ein Oberleutnant aus Schweden 1916 an der Westfront im Kreis seiner deutschen Kameraden.



Der Arbeiterdichter Heinrich Lersch (untere Reihe zweiter von rechts) im Kreise seiner Arbeitskameraden. Er schuf als Frontsoldat des Ersten Weltkrieges ergreifende Gedichte.

Feldkurat bei seinen Kaiserjägern. Er fiel 1916 am Col di Lana.



Im Ersten Weltkrieg kämpfte die Polnische Legion auf Seiten der Mittelmächte Deutschland/Österreich. Führer war Jozef Pilsudski, der spätere polnische Staatspräsident.

Deutschland verhalf den Polen nach über einem Jahrhundert der vollständigen Aufteilung des Landes 1916 zu einem neuen Staat. Das Bild zeigt einen deutschen Soldaten in Warschau.





Der deutsche Fliegerheld Wilhelm Frankl. Er errang 19 Luftsiege und erhielt die höchste Tapferkeitsauszeichnung, den Pour le Mérite. Er fiel am 8. April 1917 im Luftkampf über Frankreich. Frankl war 1893 als Sohn jüdischer Eltern in Hamburg geboren worden. Der Orden Pour le Mérite Kriegsklasse wurde 687mal verliehen.



Der deutsche Marschall Liman von Sanders Pascha als türkischer Oberbefehlshaber.



An der Westfront im August 1917.

Frauen in der Munitionsfabrik.

1917 beim türkischen Waffenbruder: Major von Papien, der spätere Reichskanzler, General von Falkenhayn, Mustafa Kemal Pascha, der türkische Kriegsheld und spätere Präsident.





Afrikanische Waffenbrüder. Askaris der Schutztruppe Deutsch-Ostafrika.

Die Deutsch-Ostafrikanische Schutztruppe im Kampf.



Flämische Kundgebung in Antwerpen im Februar 1918. Mit deutscher Unterstützung bildete die flämische Unabhängigkeitsbewegung einen «Rat von Flandern», dem 200 massgebliche Führer des Volkes angehörten.



Finnlands General Mannerheim dankt den deutschen Soldaten.

Die deutschen Soldaten werden in Riga mit Blumen empfangen. Die baltischen Völker erhalten von Deutschland Unterstützung in ihrem Unabhängigkeitsstreben.





Denkmal für Otto Weddigen, den deutschen U-Boot-Helden des 1. Weltkriegs.



1918: Deutsche und georgische Offiziere vor dem deutschen Hauptquartier in Tiflis.



Deutsche und georgische Offiziere im Trauerzug für Gefallene.

Die deutsche Waffenstillstands-Trompete. Vizewachtmeister Zebrowski, schlesischer Ulan, blies sie beim Übergang der deutschen Waffenstillstandskommission über die Feuerlinie am 7. November 1918.









EHRENTAFEL DES BAYERISCHEN HEERES

Im Weltkrieg 1914—1918 starben getreu dem ihrem Könige geleisteten Fahneneide
den Tod fürs Vaterland

zum Schutze der deutschen Heimat vor Verwüstung und feindlichem Einfall

200000

Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere, Beamte, Unteroffiziere und Soldaten
des K. Bayerischen Heeres

Stets gehörten die Bayern zu den treuesten Söhnen des deutschen Vaterlands.



Die reichsdeutschen Kriegsauszeichnungen 1914–1918.

Hamburg



Anhalt: Friedrichs Kreuz



Hessen:
Allgemeines Ehrenzeichen
für Tapferkeit



Lebach



Sachsen-Meiningen:
Kreuz für Verdienst im Kriege



Medienburg-Schwerin:
Militärverdienstkreuz



Bremen



Lippe: Kriegsverdienstkreuz



Oldenburg:
Friedrich-August-Kreuz



Bremen
Ehrenr. Roland



Rauß: Kriegsverdienstkreuz



Braunschweig:
Kriegsverdienstkreuz



Sachsen-Weimar-Eisenach:
Wilhelm-Ernst-Kriegskreuz





Österreichische Auszeichnungen im Ersten Weltkrieg.



Der Norweger Fridtjof Nansen (1861-1930) setzte sich für die deutschen Kriegsgefangenen des 1. Weltkrieges ein.



Ehrenmal der Gefallenen des deutschen Selbst-Schutzes im Kampf um Oberschlesien.

Elsa Brandström half den deutschen Kriegsgefangenen in Russland.



1920: Jugoslawische Besatzer im deutschen Kärnten.





Kärntner Abwehrkampf: Freiwillige der Heimwehrkompanie 6. Sie kämpften um die Deutscherhaltung dieses Juwels unter den deutschen Landen.

Auszeichnungen für Kärntner Freiheitskämpfer.



Werbung für die Freikorps.



Wenn die Reichswehr kommt!

Nach den neuesten Zeitungsmeldungen beabsichtigt die Regierung, die Herrschaft der Arbeiterklasse im Vogtlande mit Waffengewalt zu brechen. Wir fordern daher alle bereits bestehenden oder noch in der Bildung begriffenen Freudenskomitees auf, sich bereit zu halten, damit sie beim Einrücken der Reichswehr sofort in Tätigkeit treten.

In Brand zu setzen sind

nur die Villen der besitzenden Klasse, sowie Rathäuser, Gerichtsgebäude und alle anderen Gebäude der Behörden,

≠ nicht aber Banken. ≠

Zu Sachse hat unter allen Umständen zu stehen, da wir die besten im öffentlichen Interesse dringend gebühren. Folgt den angestrebten Zielen, und Verbänden hat auch zu sprengen alle Brücken und Eisenbahnlinien. Wir fordern alle Menschen der höchsten Grundkomitees auf, unter allen Umständen zu vermeiden, daß Häuser oder Gütern der Arbeiter und Kleinbürger beschädigt werden. Nur Fabrikanlagen sind bis auf weiteres zu schonen und dürfen nur auf besonderes schriftliches Befehl vom Roten Volksausschuss in Zetteln zerlegt werden.

Der Rote Vollzugsrat.

Auch im Vogtland herrschte die Rote Armee.



Aufruf zum Eintritt in die Freikorps.

Die deutschen Freikorpskämpfer retteten das Reich nach 1918 davor, eine Sowjet-Kolonie zu werden, bewahrten deutsche Grenzgebiete vor fremdem Imperialismus, halfen den baltischen Völkern und anderen Nationen des Ostens im Freiheitskrieg. Unser Bild zeigt eine Einheit des legendären Freikorps Oberland beim Verladen nach Oberschlesien.



Als Reichswehrminister sicherte der Sozialdemokrat Gustav Noske die junge Republik vor dem Zugriff der Roten Armee. Er arbeitete mit Freikorps und Heer zusammen.

Generaloberst von Seeckt (1866-1936), Schöpfer der Reichswehr.





Freikorpsmann.



Befreiung Bayerns von der kommunistischen Räterepublik 1919. Im Bild vorne mit Kreuz Adalbert Frey, der Vater des heutigen National-Zeitungs-Herausgebers Dr. Gerhard Frey, an der Spitze des Bayerwald-Bataillons im Frühling 1919 in Bad Aibling.

Wiesbaden nach Versailles: Marokkanische Soldaten in französischen Diensten paradiereen.



Februar 1919: Im besetzten Trier zieht die französische Wache bei der Porta Nigra auf.





Nach Versailles: Danzig wird von alliierten Truppen besetzt. Zuletzt war die deutsche Hafenstadt 1814 von Frankreich okkupiert.



Fürst Awaloff-Bermond, Führer der russischen Westarmee, die gegen Trotzki's Rotarmisten kämpfte.

General Rüdiger von der Goltz, OB der deutschen Truppen im Baltikum 1919.



Im Felde unbesiegt: die «Afrikaner» der Schutztruppe.





1920: Rotarmisten im Ruhrgebiet.



1921: Französische Tanks im oberschlesischen Kattowitz.



April 1920: Französisches Maschinengewehr an der Hauptwache in Frankfurt am Main.



Kompanie des Freikorps Oberland in Oberschlesien 1921. Es hat massgeblichen Anteil am Abwehrkampf gegen polnischen Imperialismus.

1920: Reichswehr bekämpft die Rotarmisten in Sachsen.



Französische Soldaten auf der Feste Ehrenbreitstein bei Koblenz.





Negersoldat in französischen Diensten als Besatzer in Frankfurt/Main.



Düsseldorf: Unter dem Schutz französischer Kavallerie veranstalten Separatisten Pogrome gegen Reichstreu.

Im besetzten Teil Deutschlands.



Die deutsche Reichswehr zieht am 11. Juli 1922 ins oberschlesische Oppeln ein. Der Jubel der Bevölkerung, die trotz Terrors für Deutschland gestimmt hatte, kennt keine Grenzen.





Reichswehr im befreiten Oppeln.



Am 21. Mai 1921 erstürmten deutsche Freiheitskämpfer den oberschlesischen Annaberg, als polnische Imperialisten das deutsche Oberschlesien vereinnahmen wollten.

*Entsprechend meiner Kundgebung zum 11. August 1922
bestimme ich :*

*Die Reichswehr hat das " Deutschland- Lied"
als Nationalhymne zu führen.*

*Ausführungs- Bestimmungen erläßt der Reichswehr-
minister.*

Berlin, den 14. August 1922.

Der Reichspräsident

Muuss

Friedrich Eberts nationales Bekenntnis.

Französische Truppen marschieren ins Ruhrgebiet ein.



Französische Fahrradbrigade im besetzten Ruhrgebiet.





Plakat zum passiven Widerstand gegen die Ruhrbesatzer.



1923: Franzose kontrolliert den Abtransport deutscher Kohle.



Freiheitskämpfer Schlageter mit Kameraden.

Essen 1923: Französische Besatzer vor dem Denkmal Alfred Krupps.





Im Inneren des 1924 eingeweihten Reichsehnenmales Tannenberg/Ostpreussen.

Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Marx, Außenminister Stresemann bei der Ehrung für die Weltkriegs-Gefallenen, 1924.



Nach Hindenburgs Wahl zum Präsidenten 1925: Das Staatsoberhaupt schreitet eine Ehrenkompanie der Reichswehr ab. Neben ihm Reichswehrminister Gessler, General von Seeckt.



1926: Englische Besatzer vor dem Hotel Excelsior in Köln.

Der deutsche General Hans Kunat war Chef der bolivianischen Heeresleitung. Foto von 1927.





Gefallenen-Ehrung der Reichswehr vor dem Deutschen Reichstag.





Theodor Duesterberg (1875-1950), stellvertretender «Stahlhelm»-Führer, beim Stahlhelmtag 1929.

Juni 1935: Hauptwache vor dem Verteidigungsministerium in Wien.



Im bulgarischen Kloster Preobraschensk bei Tirnowo hängt das Bild Mackensens zwischen den heiligen Bildern. Es erinnerte daran, dass hier während des 1. Weltkrieges das Stabsquartier des Generalfeldmarschalls untergebracht war.

Österreich vor dem Anschluss: Am Wiener Heldenplatz vor dem Reiterstandbild Erzherzog Karls, des Siegers von Aspern, ist eine Dragonerschwadron mit Standarte zur Parade angetreten.





1934: Hindenburg nimmt vor dem Reichsehnenmal in Berlin den Vorbeimarsch ab.



Das Marine-Ehrenmal in Laboe, dessen Grundsteinlegung in die Weimarer Zeit fällt.



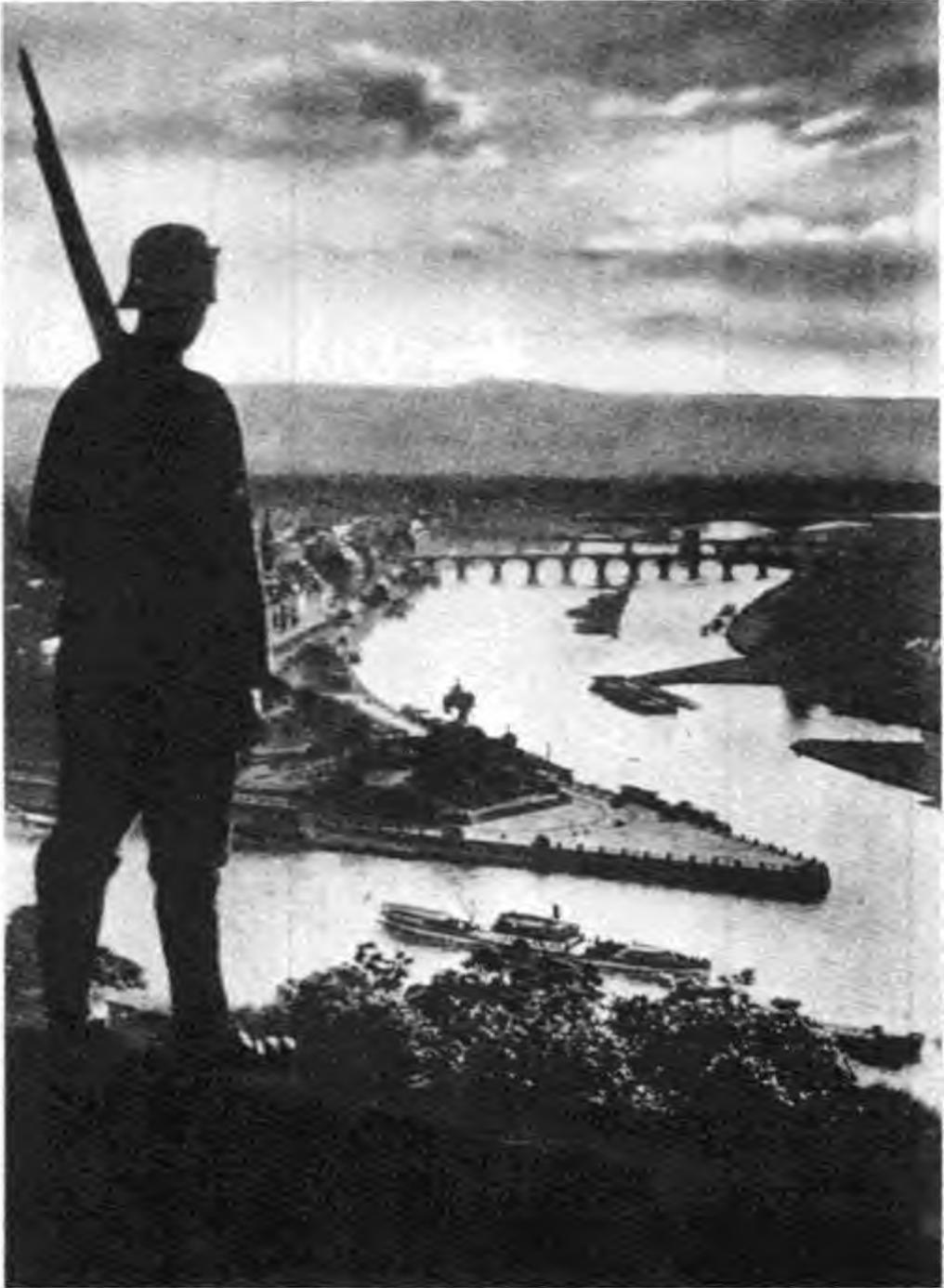
August 1934: Ehrenwache für den verstorbenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall Hindenburg.

1935: General Ludendorff schreitet eine anlässlich seines 70. Geburtstages angetretene Ehrenkompanie ab.



März 1936: Deutsche Truppen ziehen in Köln ein.





1936: Deutscher Soldat auf dem Ehrenbreitstein gegenüber dem Deutschen Eck.



Wirren im deutschen Österreich: Bürgerkrieg in Wien; Bundesheer vor dem Rathaus.



Anschluss 1938: Die Wehrmacht zieht in Innsbruck ein.



März 1938: Die deutsch-österreichischen Schlagbäume werden beseitigt.

Die Bevölkerung begrüßt die am 13. März 1938 in Salzburg einziehende Wehrmacht.



Verbrüderung reichsdeutscher und österreichischer Soldaten beim Anschluss 1938.





Gemeinsame Parade der reichsdeutschen und der österreichischen Truppen in Wien am 15.3.1938.

Feierliche Erklärung !

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anlässlich der 17.ossen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des volkiichen und wirtschaftlichen Aufbaus sowie der Sozialpolitik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch sehr überzeugt, dass durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksentscheidung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihren Völkern schuldig sind.

Wien, am 16. März 1938.

Handwritten signatures:
+ Alois Hudak
+ Josef Paulsch
+ Michael Hlawka
+ Franz Xaver
+ Johann
+ ...

Feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe.



Sudetendeutsche Mädchen schmücken die Fahne eines einziehenden Truppenteils der Wehrmacht.



Oktober 1938: Die Deutschen des Sudetenlandes fühlten sich durch die Wehrmacht befreit.



Oktober 1938: Der deutsche Einmarsch ins Sudetenland diente der Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes. Die wenige Monate später erfolgte Besetzung der Tscheche! hingegen war ein klarer Bruch des Selbstbestimmungsrechtes und ein imperialistischer Akt Hitlers.

Sudetenland 1938.





Nach dem Ende des spanischen Bürgerkrieges:
Abschiedsparade der deutschen Legion Condor.



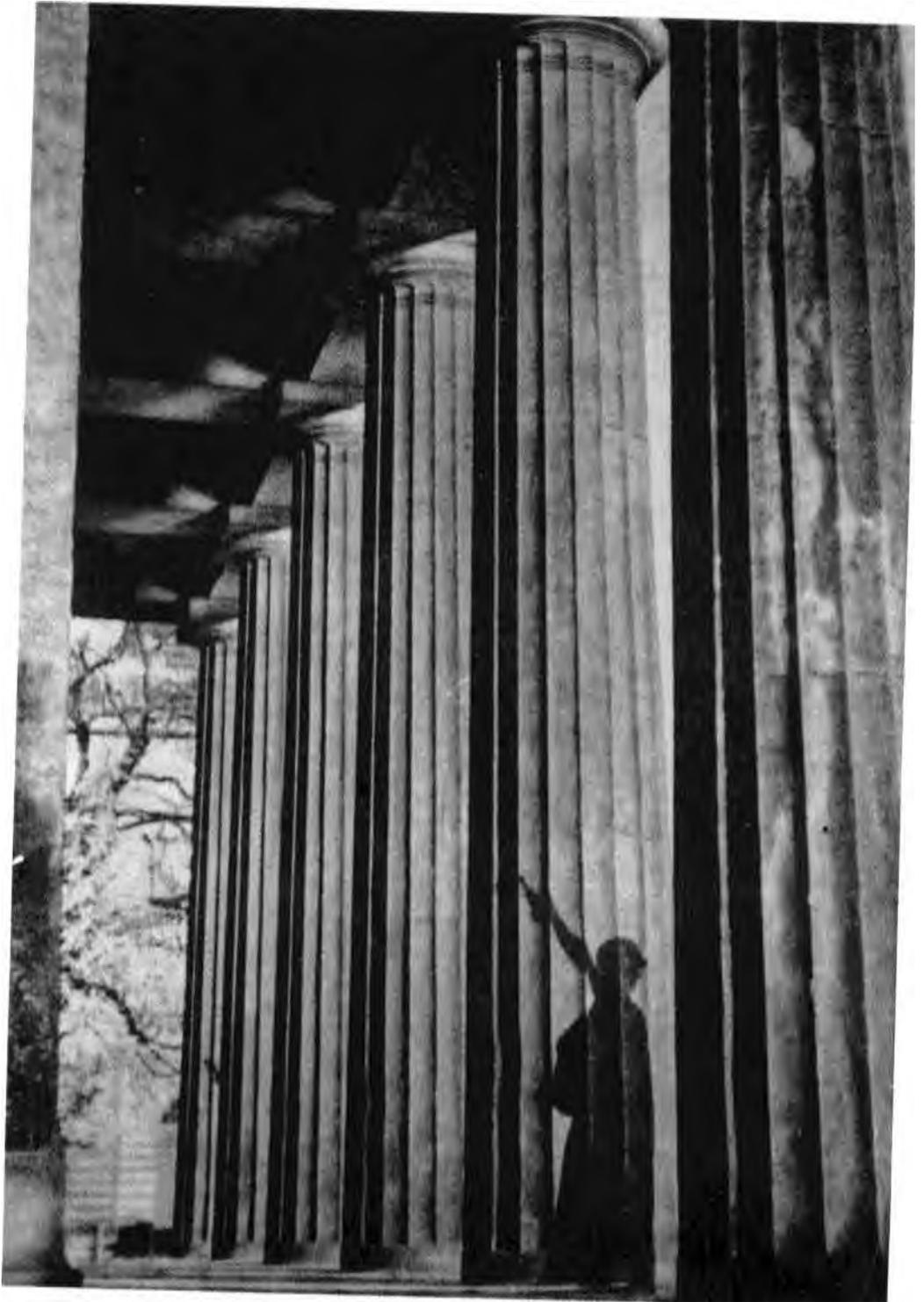
Befehlshaber der Legion Condor war Wolfram Freiherr von Richthofen, Vetter des «roten Barons». Im Zweiten Weltkrieg erhielt er den Marschallstab. Er starb 1945 im US-KZ.

Soldaten der Heeressportschule 1939.





Reichsarbeitsdienst.



Ehrenwache an Schinkels Neuer Wache.



Unter ehrwürdigen Umständen wird die deutsche Reichsregierung und Wehrmachtführung am 23. Mai 1945 verhaftet.



Die «Befreiung» in Belgien: Familienangehörige von Ostfrontfreiwilligen werden im Löwenkäfig des Antwerpener Zoos eingesperrt.



4.9.1945: Als letzte Einheit der deutschen Wehrmacht ging der Wettertrupp «Haudegen» (Spitzbergen) in Gefangenschaft.

«Befreiung» in Paris: Gefangene Landsler werden misshandelt.



Schande lud Schweden auf sich, als es Landsler an Stalin auslieferte – im Gegensatz etwa zum kleinen Liechtenstein. Unser Bild zeigt deutsche und baltische Soldaten, die sich untergehakt der Auslieferung widersetzen wollen. Die schwedische Polizei trieb sie mit Knütteln auf die Schiffe.





KZ für Ostfrontfreiwillige in Belgien nach dem 2. Weltkrieg.

Kinder hungerten. Die Besatzer verhinderten ►
1945/46 internationale Hilfe für Deutschland.

Das Bild zeigt eines der furchtbaren US-Camps, in denen die Landsler ohne ausreichende Versorgung unter freiem Himmel zubringen mussten. In «Camps» wurden auch tausende Wehrmachthelferinnen gequält, missbraucht, ermordet.





Während der «Befreiung» Berlins durch Rotarmisten.

УБЕЙ!

Вот врываки из трех писем, найденных на убитых немцах:

Управляющий Рейнгарт пишет лейтенанту Отто фон Ширелу:

«Французов от нас забрали на завод. Я выбрал шесть русских из Милского округа. Они гораздо выносливее французов. Только один из них умер, остальные продолжают работать в поле и на ферме. Содержать их ничего не стоит и мы не должны страдать от того, что эти звери, дети которых может быть убивают наших солдат, едят немецкий хлеб. Вчера я подверг легкой экзекуции двух русских бестий, которые тайком пожрали снятое молоко, предназначенное для свиных маток...»

Матас Цимлих пишет своему брату сфрейтору Генриху Цимлиху:

«В Лейдене имеется лагерь для русских, там можно их видеть. Оружия они не боятся, но мы с ними разговариваем хорошей плетью...»

Некто Отто Эссман пишет лейтенанту Гельмуту Вейганду:

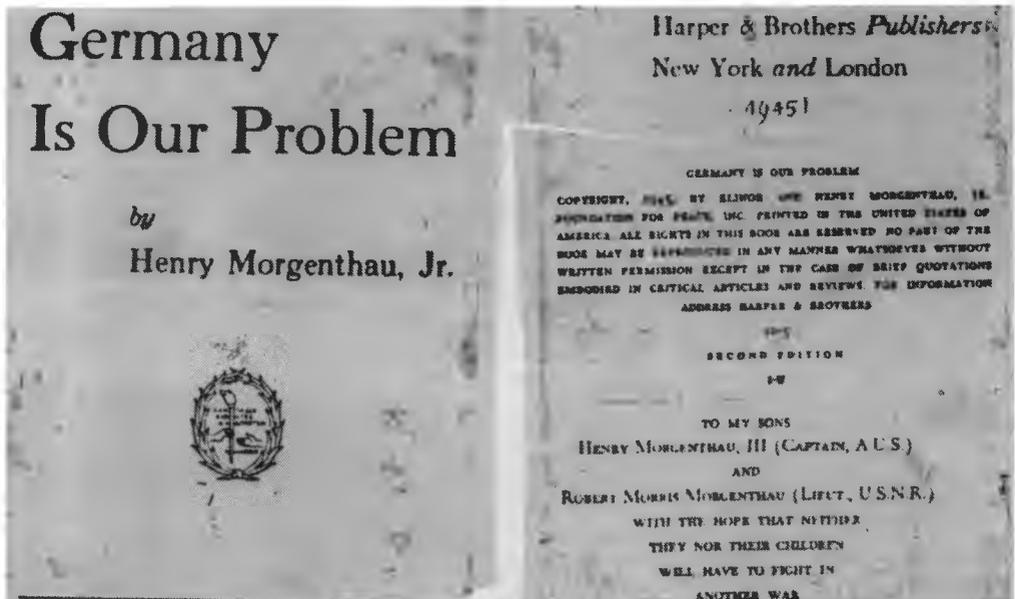
«У нас здесь есть пленные русские. Эти типы пожирают дождевых червей на площадке аэродрома, они кидаются на помойное ведро. Я видел, как они ели сорную траву. И подумать, что это люди...»

«Рабовладельцы; они хотят превратить наш народ в рабов. Они вывозят русских к себе, издеваются, поводят их голодом до безумия, до того, что, умирая, люди едят граву и червей, а поганый немец с гухлой сигарой в зубах философствует: „Разве это люди?..“

Мы знаем все. Мы помним все. Мы поняли: немцы не люди. Отныне слово „немец“ для нас самое страшное проклятье. Отныне слово „немец“ раздражает ружье. Не будем говорить. Не будем возмущаться. Будем убивать. ЕСЛИ ТЫ НЕ УБИЛ ЗА ДЕНЬ ХОТЯ БЫ ОДНОГО НЕМЦА, ТВОЙ ДЕНЬ ПРОПАЛ. Если ты думаешь, что за тебя немца убьет твой сосед, ты не понял угрозы. Если ты не убьешь немца, немец убьет тебя. Он возьмет твоих и будет мучать их в своей океанной Германии. Если ты не можешь убить немца пулей, убей немца штыком. Если на твоём участке затишье, если ты ждешь боя, убей немца до боя. Если ты оставишь немца жить, немец повесит русского человека и опозорит русскую женщину. ЕСЛИ ТЫ УБИЛ ОДНОГО НЕМЦА, УБЕЙ ДРУГОГО — НЕТ ДЛЯ НАС НИЧЕГО ВЕСЕЛЕЕ НЕМЕЦКИХ ТРУПОВ. Не считай дней. Не считай верст. Считай одно: убитых тобою немцев. Убей немца! — это просит старуха-мать. Убей немца! — это молит тебя дитя. Убей немца! — это кричит родная земля НЕ ПРОМАХНИСЬ. НЕ ПРОПУСТИ УБЕЙ!

Илья ЭРЕНБУРГ.

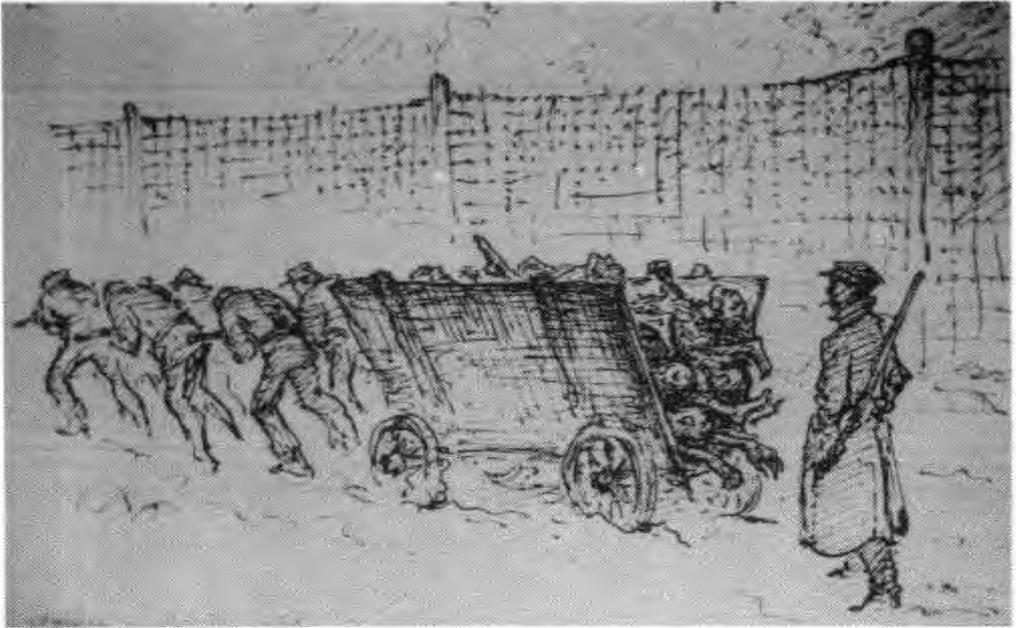
Der berüchtigte Ehrenburg-Plan zur Ausrottung der Deutschen. Stalins Vertrauter schreibt: »Die Deutschen sind keine Menschen . . . Für uns gibt es nichts Lustigeres als deutsche Leichen.« Das Original dieses Plans liegt im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Bonn. Was 1944/45 im deutschen Osten geschah, kann auch nicht unter Hinweis auf deutsche Unrechtstaten entschuldigt werden.



Der berüchtigte Morgenthau-Plan zur Ausrottung der Deutschen. Seine Verwirklichung hätte kurzfristig 20–30 Millionen Deutschen den Tod gebracht, langfristig Deutschland ausradiert. Henry Morgenthau jr. war einer von Roosevelts maßgeblichsten Beratern.



Millionen Deutsche wurden vertrieben, drei Millionen dabei umgebracht.



Skizzen aus dem Sowjet-KZ Buchenwald, gezeichnet vom einstigen Häftling Dr. Heinz Möller. Zehntausende wurden dort zu Tode gequält.

Anordnung!

Die französische Besatzungsmacht trifft nachstehende Anordnungen:

1. Zwischen 19 Uhr abends und 7 Uhr früh darf sich niemand außerhalb des Hauses aufhalten.
2. Bis Freitag, den 27. April 1945, mittags 12 Uhr, müssen sämtliche Schuß-, Hieb- und Stichwaffen – einschließlich Jagdgewehren – nebst Munition bei den Polizeirevieren abgeliefert werden, ebenso die Radio- und Photo-Apparate.

Die abgegebenen Sachen sind durch die Angaben des Eigentümers und seiner Wohnung zu kennzeichnen.

Jeder Haushaltsvorstand ist für die in seinem Haushalt gefundenen Waffen und Munition verantwortlich.

3. Radfahren ist verboten, ebenso privater Kraftwagen- und Motorrad-Verkehr.
4. Telefongespräche sind nur im Ortsnetz Konstanz zugelassen. Ferngespräche sind verboten. Jeder Telefonverkehr wird auf den Inhalt der Gespräche überwacht.
5. Jede feindselige Handlung gegen die Besatzungsmacht zieht schwerste Folgen nach sich, z. B.:

Verhängung der Todesstrafe,
Erschießung von Geiseln,
Niederbrennen von Gebäuden, aus denen geschossen worden ist,
oder auch Niederbrennen der Umgebung von Häusern, aus denen geschossen worden ist.

Konstanz, den 26. April 1945.

Der Oberst und Stadtkommandant.



Der jüdische Verleger Victor Gollancz aus Großbritannien setzte sich mit aller Kraft für die notleidende deutsche Bevölkerung ein.



Riesige deutsche Kunstschätze wurden von den Siegern im Zuge der »Befreiung« geraubt. Im Bild: Kostbarkeit aus dem »Mindener Topar« (Mittelalter), das von Polen gestohlen wurde und jetzt in Krakau aufbewahrt ist.

WHITE HOUSE
MAP ROOM

11 July 1945

FROM: THE PRESIDENT
TO : THE SECRETARY OF WAR
NR : MR-IN-178 (3118052)

Recd 1P25Z

In reply to your WAR 41011, suggestions approved. Release when ready but not sooner than 2 August.

*Placed to Davenport
1P50Z*

ACTION: Secretary of War (#1, 2)
(Thru Lt. Col. Davenport)

File (#3)

Nach der Niederwerfung des »Weltfeindes Nr. 1«, Deutschland, begann die versprochene »Ära des Friedens« auf originelle Weise. Präsident Truman befiehlt zwei Atombombenabwürfe (Faksimile). Seitdem gab es mindestens 150 Kriege mit über 30 Millionen Toten und 100 Millionen Verwundeten.

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Regensburg

Regensburg, den 3. November 1945

Pr. 33 Bfp 20 Bbz

Telegrammbrief!

An alle

Ämter, Bfe, Bw und Zl des Bezirks sowie Ozi, Eingangsstellen, Bz, Bz, Bz
nachr: Dez 8 und 22, Vt 8, Mm 1, Bktr 1-4, Wagenkontrollleur
und RAW Weiden (Oberpf).
Bahnbetriebswerk
Straßburg 2) Bz, unk

Betreff: Verbot der Polsterwagen im Zivilreisverkehr

Oberbetriebsleitung United States Zone, Frankfurt (Main) Pr
II 211 Bfp meint mit B Nr 44 vom 1.11.45 folgendes mit:

"Headquarters 2nd Military Railway Service weist nochmals dringend
darauf hin, daß für zivilen Reisverkehr nur 3. Klasse-Wagen mit
harten Holzsitzen verwendet werden dürfen. Unter Bezugnahme auf
unsere wiederholten Verfügungen ersuche ich dringend zu veranlassen,
daß diese Anordnung strengstens und wörtlich befolgt wird. Auch
BC-Wagen, die vielleicht auf Nebenbahnen eingesetzt sein könnten
und mit Hilfspolster ausgerüstete 3. Kl. Wagen sind sofort zurückzu-
ziehen. Bei Verstößen ist mit scharfen Maßnahmen gegen die Verant-
wortlichen zu rechnen. Telegraphische Bestätigung bis 4.11., daß
Anordnungen der Besetzung genauestens erfüllt sind".

Die BA und größeren Bahnhöfe des Bezirks wurden bereits am
2.11.45 durch Telegramm mit Durchführung der Anordnung beauftragt.

Hiermit wird noch allen beteiligten Stellen und Bediensteten
des Bezirks die sofortige, genaue Befolgung der Anordnung zur Pflicht
/.

Rachsucht: Für Deutsche nur 3. Klasse-Wagen mit Holzsitzen.

Der deutsche Wiederaufbau nach 1945 war die größte
Friedensleistung der Weltgeschichte. Bild: Denkmal
für die Trümmerfrauen in Berlin.

Deutschland 1945: Niemand glaubte daran, dass
sich das deutsche Volk wieder aufrichten könnte
aus einem Trümmermeer. Doch es gelang die ge-
waltigste Friedensleistung der Weltgeschichte.
Zehn Jahre später war die Bundesrepublik Wirt-
schaftsmacht Nr. 2 im westlichen Lager, die Mit-
teldeutschen waren auf dem Weg zur Spitze im
Ostblock, die Österreicher ganz oben im Lager
der Paktungebundenen.



(21a) Geboren i. Westf. d. 19.8.46

Mein seelig geliebter Mann, einziges Vater!
 Seit 14 Tagen sind wir hier und warten,
 endlich in Deutschland, auf Dich. Wir haben
 nur ~~noch~~ Dich!!! Unser letztes Hab u. Gut
 mußten wir den Polen in Bad Hünfeld verkaufen
 Leben zu Körnern. Das Postparcels ist uns
 mit Gewalt genommen worden, auch der ganze
 Schmutz; nicht mal den Bräutigam ließ man mit!
 Ein einziges Paas Schuhe mein Parcels, sonst hat keine
 Mein Paas Wäsche letztes, das ich für 3500,- 2 Lotige
 verkaufte! Ich bitte Dich alles was erreichbar für Dich auch
 auch für uns mitzubringen Bekleidung + Schuhe das
wichtigste! Ich habe ein Paas Pfote nach Amerika gesandt
 hast Du sie erhalten? Wann kommt Du?

Ausgeschildert
 "Vertrauen" über Gott sei Dank

Brief einer «befreiten» Heimatvertriebenen an ihren «befreiten» Mann, der im US-KZ für deutsche Soldaten gefangengehalten wurde.

Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel beim Nürnberger Prozess. Nach sadistischen Foltern wird er mittels brüchigem Galgenstrick und einer Falltür, die ihm das Genick bricht, ermordet.



Beim Nürnberger Tribunal («Wilhelmstrassen-Prozess») setzte sich Richard von Weizsäcker (links) als Hilfsverteidiger für seinen Vater mit aller Kraft ein. Ernst von Weizsäcker (rechts) war der zweite Mann der NS-Außenpolitik (Staatssekretär), sowie General der schwarzen SS und stand unter dem Vorwurf der Kriegsschuld und des Holocausts. Dieselben Vorwürfe werden dem deutschen Volk heute kollektiv gemacht. Wann beginnt der Bundespräsident mit der Verteidigung?



NOUVEL ALSACIEN



4, rue Foch - 67000 STRASBOURG - Tél. 03 88 21 21 22

numéro 15 - 6rs
(Prix 4 rs par copie)

Das Ziel Ein Wille **Sofortige Freilassung - Rehabilitierung** der in Bordeaux verurteilten Zwangseingezogenen

Wie sich das Problem stellt um Genugtuung zu erhalten!

SO ODER SO



Am Freitag den 12. Februar 1993 in Straßburg: Die Parlamentarier-Konferenz...

Energische Intervention der Parlamentarier-Konferenz die gestern in Straßburg auf Einladung Pierre PFLIMLIN tagte

Die Regierung hat bis Donnerstag Zeit!

Der Vorstand der Maires-Vereinigung beschließt:

- Heute um 15 Uhr in Straßburg Trauertage am Gefallenendenkmal
- Sofortiger Verwaltungs-Streik

Der Vorstand der Maires-Vereinigung beschließt... heute um 15 Uhr in Straßburg Trauertage am Gefallenendenkmal... sofortiger Verwaltungs-Streik...

Die Antwort des Verteidigungsministers an H. Pflimlin... Die Regierung hat bis Donnerstag Zeit!...

Der Bischof von Straßburg ruft zum Gebet auf!

Der Bischof von Straßburg ruft zum Gebet auf!

Für die rasche Freilassung unserer verurteilten Zwangseingezogenen

NOUVEL ALSACIEN

DIRECTION, REDACTION & rue Rohrer, STRASBOURG - Admin. 1420, 1421, 1422, 1423 - Tél. 03 88 21 21 22

numéro 15 - 6rs

ISSN: 0244-7197 - Prix: 6 rs par copie

Das Amnestie-Gesetz von der Kammer angenommen 348 Stimmen gegen 217



Das Elsaß kämpfte erfolgreich für die Amnestierung elsässischer Waffen-SS-Soldaten.



Eleonore Baur, die «Schwester Pia». Sie setzte sich zeit ihres Lebens für deutsche Kriegsgefangene ein. 1945-1950 betreute sie Deutsche in alliierten KZ. Sie verstarb 1981 im Alter von 95 Jahren.

Stellvertretend für die vielen deutschen Frauen, die sich nach 1945 aufopferungsvoll um verfolgte und eingesperrte Landsleute kümmerten, sei auch Marie Adelheid Prinzessin Reuss zur Lippe genannt, der «Engel der Verfolgten».



«Kriegsverbrecher»-Tribunal auch in Tokio. Die Verantwortlichen für die Atombombenverbrechen saßen nicht auf der Anklagebank.

Schumacher und die Waffen-SS

1 Hamburg, 10. Okt. (Eigenbericht)

Der erste Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher erklärte am Mittwoch auf einer Pressekonferenz, die Sozialdemokraten hätten keine Bedenken gegen einen Zusammenschluss ehren. Angehöriger der Waffen-SS. Schumacher wandte sich dagegen, alle 900'000 aus dem Kriege zurückgekehrten Waffen-SS-Soldaten im Kollektiv zu Verbrechern zu stempeln. Beispielsweise seien im August 1944 200'000 Luftwaffen – Soldaten wider ihren Willen in die Waffen-SS abkommandiert worden.

Schaumburger Zeitung, Rinteln, vom 11.10.51.

Ollenhauer verteidigt Waffen-SS

Brüssel, 15. Dez.

Viele Führer der Waffen-SS seien nie Nazis gewesen, erklärte der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, vor der Sozialistischen Internationale in Brüssel. Ollenhauer begegnete damit dem Vorwurf eines ausländischen Delegierten, der den Empfang eines ehemaligen Generals der Waffen-SS durch Dr. Schumacher kritisiert hatte. Er betonte, die Waffen-SS sei nicht Teil des politischen Apparates der Partei gewesen. Die Aussprache bedeute keine Konzession der Partei an ehemalige Nationalsozialisten.

Aus Welt am Sonntag» vom 16.12. 51.

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler

Bonn, den 17. 12. 1952

Herrn
Generaloberst a.D. H a u s e r
Ludwigsburg / Wttbg.
Asperger Str. 48

112

Sehr geehrter Herr Generaloberst!

Einer Anregung nachkommend teile ich mit, daß die von mir in meiner Rede vom 3. Dezember 1952 vor dem Deutschen Bundestag abgegebene Ehrenerklärung für die Soldaten der früheren deutschen Wehrmacht auch die Angehörigen der Waffen-SS umfaßt, soweit sie ausschließlich als Soldaten ehrenvoll für Deutschland gekämpft haben.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
bin ich Ihr


(Adenauer)



17. Juni 1953: Steine gegen Sowjet-Panzer.



Denkmal in Berlin.



In den 50er Jahren kämpften Politiker der Rechten, vornehmlich aus den Reihen der Deutschen Reichspartei, gegen die Verleumdung des deutschen Soldaten. Aber auch «etablierte» Politiker sprachen sich für Gerechtigkeit aus. Unser Bild zeigt Helmut Schmidt, den späteren SPD-Kanzler, als Hauptredner einer Versammlung der HIAG (Waffen-SS), 1954.

Auf dem Höhepunkt des Separatismus nehmen eine Parade in Saarbrücken ab (im Vordergrund von links nach rechts): Der französische General König, «Ministerpräsident» Johann Hoffmann, Militärgouverneur Grandval, der eigentlich Hirsch heisst. Doch das Regime des Landesverrats wurde 1955 vom Volkswillen hinweggefegt. Das Saarland kam wieder zu Deutschland.



Der Korea-Krieg 1950-53 brachte weite Kreise der westlichen Welt vom antideutschen Kurs ab, weil man den Charakter des Kommunismus erkannte. «Time» erklärte den GI 1953 zum «Mann des Jahres».

1956: Deutsche Soldaten kehren nach 11 Jahren Sowjet-KZ heim.





Wiedersehen nach vielen Jahren im KZ der Sieger.



Bundeskanzler Adenauer begrüßt die ersten Bundeswehr-Soldaten in Andernach. Die Bundeswehr wurde von einstigen Wehrmachtoffizieren aufgebaut.

12.11.1955, 200. Geburtstag von Scharnhorst. Die ersten Bundeswehr-Freiwilligen treten zum Empfang der Ernennungsurkunden an.



Bundesgrenzschutz.





Das Schulschiff Pamir versank südwestlich der Azoren. 80 Seeleute fanden den Tod, nur sechs konnten gerettet werden.



Luftwaffen-Kaserne in Uetersen, benannt nach dem Fliegerhelden des Zweiten Weltkriegs, Hans-Joachim Marseille.



Strasse im Bundeswehr-Standort Stadtoldendorf.

Die «Gorch Fock», herrliches Schulschiff der Bundesmarine, lief 1958 vom Stapel. Die wunderbaren deutschen Grosssegler wurden 1945 von den Siegern gestohlen.



Oberst Rudel besucht einen Fliegerhorst der Bundes-Luftwaffe.





Gefallenenehrung der Bundeswehr mit Fahnen preussischer Pionier-Bataillonen.



Die Nationale Volksarmee.



Fliegerhorst Fürstenfeldbruck: Das 1962 eingeweihte Luftwaffen-Ehrenmal.



Aufmarsch der sowjetzonalen Nationalen Volksarmee in Ostberlin.

NVA-Soldaten.

Bundeswehr ehrt die gefallenen Ostpreussen am Denkmal im Göttinger Rosengarten.





Ostberlin ehrt die NVA.

Österreichs Bundesheer mit Traditionsfahnen. Das Bundesheer wurde von einstigen Wehrmacht-Offizieren aufgebaut.





Österreichs Bundesheer ehrt die Gefallenen der Wehrmacht.

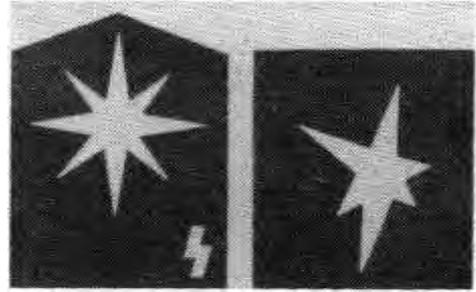


Der 1965 im italienischen Kerker gestorbene Südtiroler Freiheitskämpfer Sepp Kerschbaumer. Die römischen Besatzer machen der deutschen Bevölkerung der Provinz die Volkstumsrechte streitig. Dagegen wehren sich Kämpfer vom Schlage Kerschbaumers.

Österreich ehrt sein Bundesheer.



Leider gab es auch solche deutsche Soldaten: Als NS-Kriegsverwaltungsrat im besetzten Frankreich forderte Carlo Schmid (Pfeil) die wirtschaftliche Ausbeutung des besiegten Landes «für den Endsieg», ein Dokument der Schande. Nach 1945 zum SPD-Spitzengeossen geworden, beschwor er die «deutsche Kollektivschuld».



Als besonders fanatischer NS-Trommler in der braunen Presse war Henri Nannen (Foto) nicht gerade eine Zierde deutschen Soldatentums. Oben links Signet seiner der SS zugeteilten Propagandatruppe «Südstern», daneben das «Stern»-Emblem, unter dem Nannen in den 60er bis 80er Jahren gnadenlos gegen seine einstigen Wehrmacht-Kameraden hetzte.

Das Machwerk lief 1981 im deutschen Fernsehen, produziert von Sowjetpropagandisten, angekauft vom WDR unter der Verantwortung des einstigen SA- und SS-Führers Theo M. Loch.

Der Kampf um die Ostfront
1941 bis 1945

Ein sensationell-amerikanisches
Filmdokument in 15 Folgen
mit bisher unveröffentlichten
Filmmaterial sowjetischer
Front-Kameraden und aus
ihren selbstgenannten Archiven.

Die Schlacht um Moskau!
Die Belagerung Leningrads!
Überleben in Stalingrad!
Die Panzerschlacht von Kursk
Krieg in der Arktik!
Ruhr!
Die Schlacht um Berlin!
und sieben weitere Folgen.

Zu jeder Folge ein
"Historisches Schwätzchen" der
WDR Redaktion GIESTRIN
und vier Umfragen zum
Arzt an der Westfront!

Ab 2. September
montags im Dritten
und im Westdeutschen Fernsehen

Der unvergessene Krieg

WDR



Fernsehhetzer Jochen von Lang heisst eigentlich Piechocki und war SS-Propagandist bei Dr. Goebbels.



Szene aus der Fernsehserie «Das Boot»: «Ritterkreuz-träger» suhlt sich in Magenauswürfen. Die Vorlage des Zelluloids schrieb Lothar-Günther Buchheim, einst zur Elite der NS-Propagandisten zählend.

Professor Dr. THEODOR ESCHENBURG

7400 Tübingen, den

18.4.1983

Professor Dr. THEODOR ESCHENBURG

7400 Tübingen, den
Brannenstraße 30
Tel. (07071) 294906

18.4.1983

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich habe versehentlich Ihren Brief verlegt und bitte um Entschuldigung, daß ich ihn erste jetzt beantworte.

"Bei der Frage nach der Schuld am Zweiten Weltkrieg, die wissenschaftlich eindeutig beantwortet ist, handelt es sich nicht etwa lediglich um eine fachhistorische Angelegenheit. Die Erkenntnis von der unbestrittenen und alleinigen Schuld Hitlers ist vielmehr eine Grundlage der Politik der Bundesrepublik. Man braucht nur an die Erklärung Adenauers, gelegentlich seines Besuches in Moskau 1955, und seiner an Polen gerichteten offiziellen Kundgebung im vergangenen Jahr zu denken!" (März 1960). Dieser Aufsatz ist abgedruckt in meinem Buch "Our politischen Praxis in der Bundesrepublik", Ed. I Seite 152.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Zentralfigur der antideutschen Umerziehung ist Theodor Eschenburg. 1933 stärkte er die Reihen der SS Heinrich Himmlers, half tatkräftig bei der Gleichschaltung und leitete schliesslich im Dritten Reich 21 Wirtschaftsverbände.



Das häufig geschändete Ehrenmal am Hamburger Dammtor.



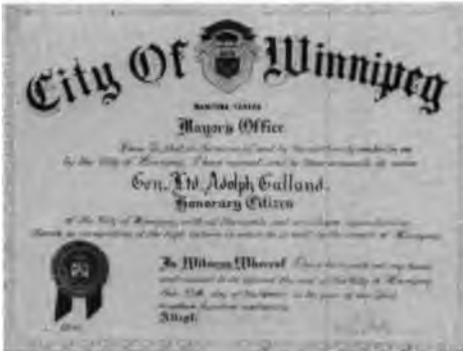
Glasfenster in der Pfarrkirche Hohenzell bei Ried im Innkreis (Oberösterreich): Der Heiland segnet einen verwundeten deutschen Soldaten. Darunter ein Bibeltext aus der Offenbarung Kapitel 2, Vers 10: «Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des ewigen Lebens geben.»

Im Dom zu Magdeburg steht dieses Ehrenmal für die Gefallenen, geschaffen von Ernst Barlach.



Würdevolles Ehrenmal in Bad Pyrmont mit der Aufschrift «Euer Sterben – unser Leben».





So ehren ehemalige Feinde einen deutschen Kriegshelden: Unsere Abbildung zeigt die Ehrenbürger-Urkunde der kanadischen Grossstadt Winnipeg für General a. D. Adolf Galland.

1



Unser Bild zeigt eine nach dem Jagdflieger-As Max Immelmann (leicht amerikanisiert «Immelman») benannte Strasse in Casa de Aero, 60 Kilometer östlich von Chikago.



Beste deutsche Tradition: Tiroler Schützen beim Festumzug 1984 in Innsbruck.



Geist der Versöhnung: Rudel mit seinem Freund Pierre Clostermann, den höchstausgezeichneten französischen Flieger des Zweiten Weltkriegs.

Das im Frühjahr 1951 am deutsch-italienischen Soldatenfriedhof Tell-el-Eyssa errichtete Denkmal trägt die Inschrift:

«Dem deutschen Afrika-Korps und seinem Führer Feldmarschall Rommel zum Gedenken.»

Den Kranz am Denkmal hat Wilhelm Furtwängler niedergelegt.



«Helden der Lüfte» – eine Briefmarkenserie der afrikanischen Republik Äquatorial-Guinea zu Ehren von Flieger-Assen des Zweiten Weltkrieges. Darunter auch die Marken mit den deutschen Fliegerhelden Walter Nowotny (oben) und Adolf Galland. Die untere Marke zeigt den finnische Jagdflieger Tuominen mit seiner deutschen Maschine. Äquatorial-Guinea wurde 1968 ein unabhängiger, souveräner Staat. Wann endlich wird die Bundesrepublik Deutschland unabhängig und souverän genug, die deutschen Soldaten des Zweiten Weltkrieges zu ehren?



Deutscher Soldatenfriedhof in Tripolis.



La Cambe, grösster deutscher Soldatenfriedhof in der Normandie. Hier ruhen 21'100 deutsche Gefallene.

1984: Die einstige deutsche Kolonie Togo ehrt Bismarck und Kaiser Wilhelm auf Briefmarken. In Bundesdeutschland undenkbar.



Die Togo-Marken für den ehemaligen deutschen Gouverneur und den 100. Jahrestag der deutschen Inbesitznahme des afrikanischen Landes.



Bilder aus dem Zweiten Weltkrieg

In diesem Kapitel sollen Leid und Leistung des Soldaten und der Zivilbevölkerung dargestellt werden. Die jüngere Generation kann sich kaum eine Vorstellung von der Schrecklichkeit des Krieges machen, weiss nicht um das Grauen der Geschehnisse zwischen 1939 bis 1945. Denken wir an die Trauer der vielen Millionen Mütter aller in den Krieg verwickelten Völker, deren Söhne nicht wiederkamen, weil sie von unverantwortlichen Führern, die in bombensicheren Bunkern sassen, ins Feuer geschickt worden waren. Dieses Kapitel endet mit Abbildungen von Soldatengräbern. Sie symbolisieren das Opfer der Kriegsgeneration und mahnen die Nachgeborenen, den Frieden und die Freiheit als hohe Güter zu wahren.

ON YOUR FEET
FOR HOURS?
ZAM-BUK
BREAD FOR LUNCH & DINNER

Daily Herald

SAUSAGES GO
BETTER WITH
H-P SAUCE

WAR DECLARED BY BRITAIN AND FRANCE

*We Have Resolved
To Finish It*—PRIME
MINISTER

GREAT BRITAIN DECLARED WAR ON
GERMANY AT 11 O'CLOCK YESTERDAY
MORNING.

Six hours later, at 5 p.m., France declared war.

Britain's resolution to defend Poland against Nazi aggression was justified by the newly formed Ministry of Information in one of its first announcements as follows:

At 11 o'clock yesterday the British Government declared war on Germany because of the invasion of Poland. It is a matter of course that the British Government will do all in its power to assist France in its fight against the aggressor.

**WAR
CABINET
MEETS**

**Unthinkable
We Should
Refuse The
Challenge**

—THE KING

Breakfasting last morning from his study at Buckingham Palace, the King said: "It is unthinkable that we should refuse the challenge which has been thrown down to us by the aggressor."

**POLES SMASH WAY
INTO E. PRUSSIA**

ODRESA—Warsaw stated late last night that the Polish army has smashed its way across the Northern border into East Prussia, after driving the Germans from several Polish towns in battle fighting.

**London Hears
Its First
Raid Warning**

SPENCER was taken yesterday when it heard its first air raid warning. That is the official statement issued by the Air Ministry at 11 o'clock yesterday afternoon.

BLACK-OUT TIME
FROM 8.15 TO 11 P.M.

England und Frankreich erklären Deutschland den Krieg. Schlagzeile vom 4. September 1939.

Polenfeldzug 1939: Erste Begegnung mit dem Tod.



In treuer Erfüllung ihres Dienstes an Volk und Kirche der Heimat starben, soweit bisher unzweifelhaft festgestellt werden konnte, in den Tagen der Befreiung, durch polnische Mörderhand umgebracht oder durch die Anstrengungen der großen Märsche zugrunde gerichtet, folgende Pfarrer und Kirchenbeamte unseres Kirchengebietes:

Pfarrer Friedrich Just in Sienno

im 55. Lebens- und 29. Amtsjahre, ermordet am 1. September 1939 in Sienno

Pfarrer Richard Ruzer in Bromberg-Jägerhof

im 46. Lebens- und 10. Amtsjahre,
am 3. September 1939 ermordet in Bromberg-Jägerhof

Diaton Willy Lubnau in Posen

Landesposaunenwart im Evangelischen Jungmännerwerk
im 39. Lebensjahre, ermordet am 10. September 1939 bei Rutno

Pfarrer Emil Mix in Strelno

im 64. Lebens- und 18. Amtsjahre
gestorben im „Haus der Barmherzigkeit“ in Łódź am 20. September 1939
an den Folgen der schweren Misshandlungen, die er auf dem Marsch
nach Łowitsch erleiden mußte

Superintendent Georg Reifel in Neutomischel

im 75. Lebens- und 46. Amtsjahre
gestorben am 12. September 1939 im Diakonissenhaus in Posen
erschöpft durch die Anstrengungen der Internierung

Pfarrer Paul Rudolph in Gräg

im 43. Lebens- und 17. Amtsjahre
ermordet am 10. September 1939 bei Kosschlin

Pfarrer Johannes Schwerdtfeger in Posen

im 48. Lebens- und 24. Amtsjahre
ermordet am 10. September 1939 bei Rutno

Pfarrer Johannes Tauber in Sontop

im 47. Lebens- und 16. Amtsjahre
ermordet am 10. September 1939 bei Kosschlin

Das Andenken dieser Männer wird für immer in unserem Herzen bleiben.

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein
Leben läßt für seine Freunde.“ Joh. 15, 13.

Posen, den 16. Oktober 1939.

5075

**Das Evangelische Konfessorium und der Synodalvorstand
der Unteren Evangelischen Kirche.**

D. Blau
Generalsuperintendent

Bischof
Präsident der Synode.



Deutsche Gräber nach dem Sturm auf Warschau.



Narvik-Kämpfer.

An einer Furt überqueren deutsche Panzer den Bug.





Narvik 1940.



Landser an der Grenze nach Schweden.



Norwegen: Landser haben ein Eishaus errichtet.



Nach Frankreich hinein . . .



Vor dem Sturm.



Landser, gefallener Poitu.

Westfeldzug 1940: Feindliche Widerstandsnester werden im Sturm genommen.



Gefallener Franzose, einer von Millionen Opfern des abscheulichen Krieges.





Mit Stolz empfängt Deutschland seine siegreichen Soldaten nach dem Westfeldzug.



Die Reichshauptstadt begrüsst die siegreichen Truppen.



Blumen für den Vater, der vom Frankreichfeldzug heimkehrt.



Landser auf dem Strassburger Münster.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, bei der Totenehrung in Lange-marck, November 1940.

Nach dem Westfeldzug: Freude über den Sieg.





1940: Me 109 im Tiefflug über dem Kanal an der englischen Küste.

Deutsche Marine setzt auf erbeuteten Fahrzeugen Gebirgsjäger nach Kreta über.





Mit Flammenwerfern gegen einen Bunker.

Am schweren MG 34.





Schlamm und Morast.

Im Graben.





Schwester betreut auf einem Bahnhof durchreisende Landser.



Tod.

Stosstrupp der Gebirgsjäger hisst die Reichskriegsflagge auf dem Gipfel des Olymp.





Im hohen Norden: Leithund eines Schlittengespanns wird angeschirrt.



Unschuldige müssen im Krieg leiden.
Das Bild zeigt russische Kinder.

In Karelien.



Kein gutes Omen im Jahre 1941.







Landser mit Meldehunden.



Landser haben ein Bären-Findelkind in Karelien aufgenommen.



Aschaffenburg, Denkmal für den deutschen Kriegshund.

Landser mit Rentieren.







Brieftaube wird auf die Reise geschickt. Sie transportiert eine wichtige Meldung.



Berlin-Spandau, Denkmal der Kriegsbrieftauben.



In der orientalischen Sowjetunion.





Im Süden der Sowjetunion.



Kamele im Dienste des Wehrmacht-Nachschubs.







Deutsche Kavallerie.

Reitematrouille auf den Waldaihöhen.



Mensch und Tier im Inferno des Krieges.





Gefahr im Moor.



Zahnbehandlung.







Ostfeldzug. Furchtbare Naturgewalten.

Ostpreussen in der Nähe des Tannenbergdenkmals:
Denkmal für die Kriegspferde. Im 1. Weltkrieg taten
über 1½ Millionen Pferde im Deutschen Heer Dienst.
400'000 kamen durch Feindeinwirkung um, 500'000
durch Strapazen und Krankheiten.



1941 vor Leningrad.





Das Leben auch dieses jungen Rotarmisten löschte der furchtbare Krieg aus.

Nachtkampf vor Moskau 1941.





Schwester im Einsatz.



Ein verwundeter Kamerad wird in Sicherheit gebracht.

Im Sturmschritt voran.





Im russischen Winter.



Landser im furchtbaren russischen Winter.

U-Boot und Schlachtschiff der deutschen Kriegsmarine.





Granatwerfer in Feuerstellung.

Flämische Schwester im Dienste der Wehrmacht.



Deutsche Luftwaffe.



Zwei abgestürzte deutsche Flieger werden von den Kameraden der Kriegsmarine gerettet.



Nachrichtenhelferinnen.

Abtransport eines verletzten Kameraden der Gebirgstruppe.



Feodosia am Schwarzen Meer, 1942: Landser finden ihre im Lazarett von Sowjets ermordeten Kameraden.







Verwundeter Landser wird geborgen. Ein gefangener Rotarmist hilft.



Überwasserfahrt eines deutschen U-Bootes.



Italienische Flieger betrachten die Abschussliste eines deutschen Jagdfliegers am Ruder der Bf 109.



Landser des deutschen Afrika-Korps.



Birkenkreuze für gefallene Landser. Links das russische Denkmal für den Sieg über Napoleon bei Borodino.

Ju 88 im Anflug auf das Einsatzziel.



Ehrensalve für Gefallene.





Reichskriegsflagge im Kaukasus.



Landser vor den Riesen des Kaukasus.



Gebirgsjäger im Kaukasus. Unten eine Tragtierkolonne.





Nachrichtemädel der Organisation Todt.



Auf Sturmbooten über den Dnjepr.



Volkswagen-Schwimmkübel im Mittelmeer.

Pioniere im Sturmboot.



chnellfeuergeschütz wird im Packeis in Stellung





Die ärztliche Hilfe kommt zu spät. Der Landser ist tot.



Sturm gegen die Sowjets.



Laufschritt im Graben.



Spähtrupp auf Skiern.



Kampf in Eis und Schnee.



Besatzung eines deutschen Kriegsschiffs beobachtet das Vorübergleiten eines gigantischen Eisberges.

Landser im Winter.





Kommt er zurück?



Die Madonna von Stalingrad. Geschaffen Weihnachten 1942 im Kessel von Oberarzt Dr. Kurt Reuber, der 1944 in sowjetischer Gefangenschaft umgebracht wurde.



Stalin liess deutsche Kriegsgefangene durch Moskau treiben.



Betreuerin der Kinderlandverschickung (KLV) mit ihren Schützlingen. Die KLV war eine der grössten humanitären Leistungen im Weltkrieg. Millionen Grossstadtkinder wurden vor dem Tod im Bombenhagel bewahrt.



Die Wehrmacht antwortet auf den Partisanenterror mit Geislerschiessungen. Häufig sind Unschuldige die Leidtragenden.

Pak hat Sowjet-Panzer vernichtet.



Trost in schweren Stunden.



Zuhause.



Landser vor KP-Schule.

Kurze Rast.



Millionen europäischer Juden hatten unter dem verbrecherischen NS-Antisemitismus entsetzlich zu leiden. Unser Bild zeigt deportierte jüdische Frauen und Kinder.



Kradfahrer an der Ostfront.



Landser, gefallener Rotarmist.



Vor Leningrad 1943.

Funkverbindung mit Mann und Vati auf See.





Gefallener wird fortgeschafft.

Von Partisanen ermordete Landser.





Gefallene werden bestattet.



Deutsche Landser der Waffen-SS, von Partisanen mit Benzin übergossen und lebendigen Leibes verbrannt.



Panzer «Tiger».



Feldmesse.

Im Schützengraben.



Mit schwerem MG verteidigen sich deutsche Soldaten gegen die anstürmenden Rotarmisten.





Kameradschaft.



Im Strassenkampf.

Im Höllenbrand des Krieges.





Brennende Tanklager finden die Landser auf den kaukasischen Ölfeldern vor.





Es geht um jedes Haus.



Immer hilfsbereit.



Minensuch- und Räumboote.

Mitarbeiterin des Frauenhilfsdienstes und ihre Schützlinge.



Schwester staunt über Schiffsmodelle, die verwundete Landser im Lazarett gebastelt haben.





«Gottesgericht» über Deutschland: Die alliierten Bomber formieren sich zu einem Kreuz über einer deutschen Ruinenlandschaft. Diese Darstellung erschien im Juni 1944 in der US-Zeitung «The Saturday Evening Post».



Berliner Opfer des Bomben-Holoocausts.

Fliegerabwehr-Kanone.





Nach einem alliierten Brandbombenüberfall: Ein kleiner Junge liegt tot an der Brust des Feuerwehrmannes, an den er sich im Todeskampf verzweifelt geklammert hatte.



Im Feuersturm lebenden Leibes verbrannte Hamburger Kinder.

Flak im Einsatz.





Bei dem Terrorangriff britischer Bomber gegen die Stadt Aachen in der Nacht vom 12. April 1944 fielen:

A large table listing names of victims of the Aachen bombing in 1944, organized in multiple columns. The names are listed in a dense, grid-like format.

Das deutsche Volk ehrt das Andenken dieser deutschen Männer, Frauen und Kinder, die ihr Leben für die Ehre und die Zukunft unseres Vaterlandes gaben.



KÖLN, Mai 1944

Das traurige Ergebnis eines Bombenüberfalls auf Aachen 1944. Ganze Familien wurden ausgerottet.



Mädchen bei der Feuerwehr.



Ende 1944 dringen die Sowjets erstmals in Ostpreussen ein. Als die Wehrmacht die Rotarmisten zurückdrängen kann, bieten sich den Landsem Bilder des Grauens: Massenmorde an der Zivilbevölkerung.



Scheinwerfermädchen in der Luftabwehr.

Nemmersdorf Dezember 1944: Dieses ostpreussische Kind wurde von sowjetischen Kriegsverbrechern durch Kopfschuss ermordet.

August 1944, Memel: Die Flucht beginnt. Durch den Einsatz der Marine können Millionen aus dem Osten gerettet werden.





Der sowjetjüdische Offizier Lew Kopelew gehörte zu jenen Rotarmisten, die sich unter Lebensgefahr gegen die Greuelthaten wandten.



Das von den Bombern Amerikas und Englands zerstampfte Stuttgart.

Flüchtlingselend 1944/45.



1944 in Peenemünde. Wernher von Braun mit Wehrmacht-Offizieren.





«Wunderwaffen» wie VI und V2 sollten die Wende bringen.



Januar 1945: Auf Deck des Kreuzers «Emden» halten Matrosen Ehrenwache bei den Särgen des einstigen Reichspräsidenten Hindenburg und seiner Frau, die in Sicherheit gebracht werden.

Befreiung 1945: Deutsche Flüchtlinge begegnen einer Kolonne mit Landsern.





Volkssturm.



Die Zeichnung stellt den Untergang der «Gustloff» dar. Das von einem sowjetischen U-Boot versenkte Flüchtlings-schiff riss über 5'000 Menschen in den Tod.

Ein Wunder. Dieser kleine Junge wurde sieben Stunden nach dem Untergang der «Gustloff» in einem Rettungsboot lebend geborgen.



Dresden nach dem Bombenüberfall vom Februar 1945: Aufgeschichtete Leichenberge, die wegen der Seuchengefahr verbrannt werden mussten.





Eine im Dresdner Feuersturm mumifizierte Frau.

Das jüdische Mädchen Anne Frank wurde Opfer der furchtbaren NS-Judenpolitik. Sie starb März 1945 im KZ Bergen-Belsen an Typhus. Die Deutsche Bundespost ehrte sie mit einer Briefmarke – stellvertretend für alle Opfer des Rassenhasses. Möge ihr Opfer nicht vergebens gewesen sein!



Er hat Bombenhagel und Feuersturm verwundet überstanden und wird geborgen.



Kurze Pause für einen Räumungstrupp, der Menschen aus den Trümmern nach einem Bombenangriff retten will.



Schwester versorgt Lander.



1945 im deutschen Osten.

Die in Deutschland eingedrungenen Alliierten! schlagen jeden Ansatz einer deutschen Widerstandsbewegung nieder.







Kameraden.



Die alliierten Bombergeschwader haben aus deutschen Städten Mondlandschaften gemacht. Im Bild: Wesel 1945.



Karl Dönitz, Grossadmiral und Reichspräsident, am Tag der Kapitulation beim letzten Appell.

Generalfeldmarschall Keitel hat in Berlin-Karlshorst die Kapitulation der Wehrmacht unterschrieben. Der furchtbare Krieg ist zu Ende. Doch verdient das, was kommt, den Namen «Frieden»?

Generaloberst Jodi unterzeichnet die deutsche Kapitulation in Reims.





Rotarmisten 1945 in Berlin.





Licht ins Dunkel des Leidens. Kinderbesuch im Lazarett.





Soldatengräber in Russland.





Gefallenendenkmal in München.





Landser ehrt die toten Kameraden.



Unvergessen.

Bilder, die das Fernsehen nicht zeigt

Der Krieg ist die Hölle auf Erden. Das können vor allem die Frontsoldaten bestätigen. Das Vermächtnis der vielen Millionen, die gefallen sind, die ermordet wurden, lautet: Nie wieder Krieg! Die im Folgenden veröffentlichten Bilder zeigen, dass es auch im Höllenfeuer des Zweiten Weltkrieges viele Zeichen der Menschlichkeit gab. Frontsoldaten entziehen sich der wahnwitzigen «Logik», menschliches Leben auszulöschen. Sie helfen dem verwundeten Gegner, sie behandeln die Zivilbevölkerung anständig, sie finden sich zusammen mit Frontkämpfern anderer Nationen. Die Massenmedien kommen ihrer Sorgfaltspflicht nicht genügend nach, wenn sie diesen Gesichtspunkt unterschlagen. Der verwundete deutsche Landser, der vom Gegner vor dem Verbluten gerettet wurde, der Rotarmist oder der Poilu, dem von Wehrmachtsoldaten Erste Hilfe zuteil wurde, sie alle legen Zeugnis ab davon, dass sich die Humanität auch in Zeiten furchtbarsten Hasses, in denen unverantwortliche Führer die Völker gegeneinander in blutige Konflikte hetzen, nicht ausrotten lässt.



Danzig 1939: Der kommandierende General der deutschen Truppen, Eberhard, salutiert vor Polens Major Sucharski in Anerkennung der Tapferkeit der polnischen Westerplatte-Verteidiger.



Ein deutscher General begrüsst am 29. September 1939 einen polnischen Parlamentär. Man verhandelt über die Kapitulation der Festung Modlin.



Truppen-Verbandsplatz bei Lemberg 1939.
Deutsche Sanitäter helfen polnischen Gefangenen.

Am 3.9.1939 verbreitete die polnische Propaganda, die Deutschen hätten das Nationalheiligtum in Tschenschow vernichtet. Der US-Journalist Louis P. Lochner, stehend links im Vordergrund, besuchte am 5.9.1939 den Gottesdienst in Tschenschow und konnte der Weltöffentlichkeit von der Unversehrtheit der Schwarzen Madonna berichten.



Polnische Parlamentäre treffen mit den Deutschen bei Lemberg zusammen, um über Kapitulationsbedingungen zu verhandeln.





Der Kommandant Warschau begibt sich in Begleitung deutscher Offiziere zu den Übergabeverhandlungen in einen kleinen Ort vor Warschau.

***** 5
 Hr*tek*ll Über <U> Verhandlung=> den
 Ot erbe fehl *h*Vr> der deut>eben <=, лжөөт mit den VlrtnW 4er, peinelichen
 in turwka* sar überberge ter rutwt
 лавенна-сгнас.

- 1) M> festtag <nr>sahn> <in>Mhl.Prnt*, <rg>llt <io> den deutschen Armenherkeessande
 n Beiligungslin>.
- 2) <er> <U>rtuW> leMiewM wird <rt>ialherli
 *) OflUks> <etelen> ihre D4-l nie werten in <hren> <11> J*F*o*en*ctaft UhwUhrli
 h) Quter>mai>re und teneschulica <erten> antehst <af> tarne Zelt in
 Crie>ng>Mfi>emohrli überflirt> ihr* tmln*anst in die Bilanz er folgt noch
 aurohführung der netwensAgen Femelitäten, <=held wie <O,111>*.



Auszug der deutsch-polnischen Kapitulationsvereinbarung 1939.



Bei den Kapitulationsverhandlungen um Warschau. Deutscher Delegationsleiter ist General der Infanterie Blaskowitz (2. in der linken Reihe).

Polnische Gefangene in einem deutschen Lager.



September 1939: Schlichte Bestattungsfeier deutscher Soldaten nach Beerdigung von Kameraden und polnischen Gefallenen.





Gefangenenlager Arnswalde. Bildmitte: Polnischer Major Henry K. Sucharski, der Verteidiger

Diesem Leutnant ist es als erstem gelungen, durch den «polnischen Korridor» hindurchzustossen und Ostpreussen zu erreichen.

Landser mit einer Volksdeutschen in Polen.





Die Volksdeutschen in Tarnowitz begrüßen die deutschen Truppen.



Die Wehrmacht zieht in Graudenz ein.



Volksdeutsche verpflegen Landser.



Landsr unterhalten sich mit Volksdeutschen in Polen.

Die deutsche Bevölkerung von Graudenz empfängt am 3.9.1939 die einmarschierende Wehrmacht.



Volksdeutsche, Landsr.





Volksdeutsche Lemberger Mädchen, deutsche Soldaten.



Arnheim 1944. Ein Bataillons-Kommandeur der Waffen-SS im Gespräch mit einem gefangenen polnischen Oberstleutnant, der in den Reihen der Briten kämpfte.



Nach der polnischen Kapitulation beim Warschauer Aufstand 1944 reichte der deutsche Sieger, von dem Bach-Zalewski, dem tapferen Führer der Freischärler, Bor-Komorowski, die Hand und behandelte die Verlierer als unterlegene Soldaten.



Beisetzung von drei abgestürzten englischen Fliegern auf dem Friedhof in Malgarten am 30. September 1939.



Ein britischer Sergeant (Mitte) wird im Dezember 1939 über der Nordsee abgeschossen, gerettet und in Gefangenschaft gebracht.



Gefallene englische Piloten werden im Dezember 1939 auf der Insel Borkum von deutschen Soldaten mit allen militärischen Ehren beigesetzt. Der Union Jack bedeckt die Särge.

Am 6. Oktober 1939 versenkt das Panzerschiff Deutschland den britischen Dampfer Stonegate. Der englische Captain Randall wird gerettet und an Bord genommen. «Deutschland»-Kapitän Wenneker schenkt Randall dieses Foto mit auf englisch geschriebener Widmung: «In Erinnerung an Ihren Aufenthalt auf der Deutschland. Viel Glück! Kapitän Wenneker.»



Landser und englischer Soldat bergen gemeinsam einen verwundeten Briten beim belgischen Berteem an der Schelde (1940).





Juni 1940 an der Kanalküste. General Rommel (links) trifft mit dem Kommandeur der kapitulierenden britischen 51. Division, Major General Fortune, zusammen.



Ein deutscher Flieger und ein englischer Schutzmann auf Jersey.



Auf der von der Wehrmacht besetzten britischen Kanalinsel Guernsey: Der englische Procureur begrüsst den Kommandanten der deutschen Truppen vor einer Parlamentsitzung, an der der deutsche Offizier teilnahm.

Auf der deutschbesetzten Kanalinsel Jersey. Das deutsche Militär gehört zum Strassenbild.



Englische Kriegsgefangene bilden eine Fussballmannschaft.





Kriegsschauplatz Nordafrika. Zwei britische Gefangene werden von den Deutschen im Gefangenenlager begrüßt.



Ein verwundeter Engländer wird zu einem deutschen Verbandsplatz gebracht. Kriegsschauplatz Nordafrika.

An Bord eines Schlachtschiffes der Kriegsmarine: Von einem deutschen Marine-Pfarrer begleitet, übergeben von den Deutschen gerettete schiffbrüchige Gegner einen gestorbenen Kameraden der See.





12. September 1942: Das deutsche U-Boot U507 nimmt Überlebende des britischen Truppentransporters Laconia an Bord.



Die Besatzung des deutschen Kreuzers «Admiral Hipper» retten Überlebende des britischen Zerstörers «Glowworm».

Südatlantik, Herbst 1942: Deutsche U-Boot-Besatzung hilft Schiffbrüchigen eines versenkten Gegners. Sie werden für die Fahrt bis zur nächstliegenden Küste versorgt.



Deutsches U-Boot rettet schiffbrüchige Gegner.





Ein Überlebender eines im Golf von Mexiko versenkten Tankers wird an Bord eines deutschen U-Bootes genommen.



1943: Die britischen Truppen auf der Mittelmeerinsel Leros haben vor den Deutschen kapituliert. Der Sieger, Eichenlaubträger Generalleutnant Müller (rechts), mit einem gefangenen britischen General (links).

Britische Schiffbrüchige werden unter schwierigsten Umständen von der deutschen Kriegsmarine gerettet.



Arnhem 1944: Soldaten der Waffen-SS fahren britische Verwundete aus dem Gefechtsgebiet.





Dr. Skalka, Divisionsarzt der 9. SS-Panzerdivision «Hohenstaufen». Er rettete auf Befehl des «Hohenstaufen»-Führers während der Kämpfe um Arnhem 1944 2'000 britische Schwerverwundete.

Deutsche Soldaten rücken in eine dänische Stadt ein.



TRAVEL BY DARK

After Arnhem

GRAEME WARRACK

ADMS of the 1st Airborne Division
when they fought at Arnhem
in September 1944

Foreword by H. H. H. Prince Bernhard
of the Netherlands

*Colonel Walter Harzer
with my very grateful
thanks for his help
at Arnhem in September
1944*

Graeme Warrack
15th November 1977
FONTANA/COLLINS

«Mit einem herzlichsten Dank für seine Hilfe in Arnhem im September 1944.» Der einstige britische Divisionsarzt Colonel Warrack widmete seine Erinnerungen dem Divisionsführer der PD «Hohenstaufen», Walter Harzer.

1940: Dänischer Divisionskommandeur verlässt das Standquartier eines deutschen Generals nach einer Besprechung.





Landser, dänische Jugendliche.



Kopenhagen 1942: Der dänische König beim Ausritt.
Ein deutscher Soldat salutiert.



Deutsche Soldaten und Dänen im Kopenhagener
Tivoli.

Dänische Mädchen, deutsche Landser.





Nach dem Sieg der Wehrmacht: Dänische Matrosen mit deutschen Soldaten.

Johannes Hellmers, Ritterkreuzträger aus Dänemark.

Oberleutnant Sören Kam, dänischer Ritterkreuzträger.





September 1942: Das Freikorps Danmark wird in Kopenhagen zum Heimaturlaub empfangen.



Ein norwegischer Oberst (rechts) unterzeichnet am 30. April 1940 die Kapitulation der 4. Norwegischen Brigade gegenüber General Engelbrecht, dem Kommandeur der 163. Infanteriedivision.

Norwegen 1940: An norwegische Gefangene werden Zeitungen verteilt.



Deutsche Soldaten vor dem norwegischen Nationalheiligtum in Eidsvoll-Bygningen, an dem 1814 die Verfassung des Landes proklamiert wurde. Die alliierte Propaganda verbreitete die Falschmeldung, deutsche Flieger hätten das Monument zerstört.

Deutsche Soldaten, norwegische Zivilbevölkerung.





Norwegenfeldzug: Der Oberkommandierende der norwegischen Truppen in Dronheim bietet die Kapitulation an. Händedruck mit dem deutschen Kommandeur.



Deutsche Soldaten, norwegische Jugendliche.



Norwegischer Freiwilliger der Waffen-SS.



Männer der Freiwilligenlegion Norwegen während der Verteidigung.

Norwegens Ministerpräsident Vidkun Quisling verleiht vor Leningrad 1942 an Landsleute Auszeichnungen für besondere Tapferkeit.



1941 und 1943 erschienen diese Briefmarken für Ostfrontkämpfer.





Ein deutscher Offizier der in Norwegen stationierten Truppen zu Gast bei einer Lappen-Familie.



Zu den grossen Freunden Deutschlands gehörte Norwegens genialer Dichter Knut Hamsun (links).

Ein Platzkonzert der deutschen Wehrmacht in Oslo.



Kameraden der Waffen-SS. Zweiter von rechts: der Sohn des damaligen isländischen Staatspräsidenten Björnsson.





Peter Renold, Ritterkreuzträger aus der Schweiz.



Kornwederzand 1940: Deutsche und niederländische Soldaten nach Abschluss der Kämpfe.

Deutsche Sanitäter helfen einem verwundeten Holländer.



Holländer, deutscher Soldat.





Männer der Waffen-SS mit kleinen Holländerinnen.



Im besetzten Holland: Einheimische mit Landsern.

Gerardus Mooyman erhielt als erster Niederländer das Ritterkreuz.



Deutsch-niederländische Parade durch Den Haag im besetzten Holland.



November 1942: Die Niederlande bringen Wohltätigkeitsmarke zugunsten der auf deutscher Seite kämpfenden Landsleute heraus.

Holländische und lettische Wehrmacht-Freiwillige an der Ostfront.





Luxemburgerin, deutscher Soldat.



Die belgische Armee kapituliert. Ein deutscher Unterhändler trifft im Hauptquartier des Gegners ein.



18. Mai 1940: Eupen, Malmedy und Moresnet, durch Versailles vom Deutschen Reich abgetrennt, gehören wieder zu Deutschland. Ein Eupener Veteran des 1. Weltkrieges im Gespräch mit Wehrmachtssoldat.



28. Mai 1940: Der Chef des Generalstabs der deutschen Armee empfängt General Derousseaux, den vom belgischen König mit den Kapitulationsverhandlungen Beauftragten.

Kaserne Zedelghem, Belgien, 1940: Deutsche und belgische Offiziere begrüßen sich.



Die belgische Kapitulations-Abordnung wird empfangen.





Belgische Offiziere im deutschen Kriegsgefangenenlager Fallingbommel. Es sind die Offiziere des Forts Eben Emael.



Das Fort Tancremont bei Lüttich wird an die deutsche Wehrmacht übergeben. Die Deutschen erweisen dem Gegner militärische Ehren.

Kurze Zeit nach Beendigung der Kämpfe 1940 entlässt die Wehrmacht die belgischen Kriegsgefangenen. Bild: Freigelassener kehrt nach Brüssel zurück.



Flämische Wehrmacht-Freiwillige rücken ein.

Gegen Kriegsende wurden diese Marken der flämischen Legion geschaffen.





Flämische Freiwillige werden ausgezeichnet.

Flämische Freiwillige ziehen durch Antwerpen.





Treueeid der wallonischen Freiwilligen. Dritter von links Leon Degrelle.



Die Deutschen setzen den ersten am Westwall gefallenen Franzosen mit militärischen Ehren bei.



Die Fahne der wallonischen Freiwilligen.



Elsässische Jungen, Landser.

Feldpostmarken zu Ehren der wallonischen Legion, April 1942.



Nach der Eroberung von Verdun 1940: Ein deutscher Soldat ehrt das französische Gefallenen-Monument des 1. Weltkrieges.





Ein gefangener französischer Armeeführer (2. v. r.) wird im Flugzeug nach Deutschland gebracht.



Der deutsche kommandierende General ehrt Ende Mai 1940 die bei Lille kapitulierenden französischen Truppen, indem er den Abzug unter Waffen, Gewehr und aufgepflanztem Bajonett ermöglicht und mit einer deutschen Ehrenkompanie den Vorbeimarsch abnimmt.

Deutscher Soldat vor dem Maginot-Denkmal.



Bild aus dem Frankreichfeldzug 1940: Nach Eroberung der Kleinstadt Mansie im Departement Charente lässt der deutsche Ortskommandant Leutnant Astinet (im Bild vorn) durch die Feldküche sofort warme Verpflegung an die Ortsbevölkerung ausgeben.

Deutsche Landser, verwundeter Franzose.





Landsers bergen einen verwundeten Franzosen.



Deutsche Soldaten schaffen französische Verwundete aus dem Kampfgebiet.

Deutsche Soldaten bergen einen schwerverwundeten Franzosen.





Deutsche Soldaten bringen einen verwundeten Franzosen zum nächsten Verbandplatz.



1940: Der in Gefangenschaft geratene Befehlshaber der französischen 7. und 9. Armee, General Giraud (im Vordergrund links).



Am 16. Juni 1940 hält Marschall Petain, kurz vor Frankreichs Ersuchen um Waffenstillstand, eine Rundfunkrede. Deutsche und französische Offiziere hören gebannt zu. Hat das Blutvergiessen ein Ende?

Französischer Verwundeter erhält Erste Hilfe durch Deutsche.



Paris 1940: Französische Offiziere im Gespräch mit Wehrmacht-Offizieren.





Frankreich, Juni 1940: Der Hilfszug Bayern bringt der notleidenden Bevölkerung Essen.



Landser legten dieses Grab für französische Gefallene an.

Deutsche Schwestern verpflegen in Le Havre die Zivilbevölkerung.





Im Wald von Compiègne 1940: Frankreichs General Huntziger trifft zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen ein, die er für hart, aber nicht unehrenhaft hält.



Nach dem Waffenstillstand im Westen 1940: Zurückflutende französische Flüchtlinge werden von Sanitätern der deutschen Luftwaffe behandelt.



Frankreichfeldzug, Gefangenensammelstelle.



Gefangene französische Negersoldaten und deutsche Landser.

Deutsche Soldaten mit gefangenen Afrikanern, die für Frankreich kämpfen mussten.



Nach Frankreichs Niederlage 1940: Deutsche und französische Offiziere an der niedergekämpften Maginot-Linie.





Tagung der deutsch-französischen Waffenstillstandskommission 1940 in Wiesbaden. Frankreichs Armeegeneral Huntziger stellt dem Vorsitzenden der Kommission, General von Stülpnagel, Mitglieder der französischen Delegation vor.



Im deutschbesetzten Paris: Offizier der Waffen-SS mit französischem Ehrengardist.

Vorbeimarsch der deutschen 71. Infanteriedivision am Ehrenmal für die gefallenen Helden Frankreichs.



Landser, französische Zivilisten.





Am 15. Dezember 1940 trafen in Paris die sterblichen Überreste des Herzogs von Reichstadt, Sohn Napoleons I., ein, dessen Gebeine in Wien ruhten. Vom Bahnhof Austerlitz wurde der Sarkophag, von Fackelträgern der deutschen Wehrmacht und einer deutschen Ehrengarde begleitet, zum Invalidendom gebracht. Dort fand Napoleon II. an der Seite seines Vaters die letzte Ruhe.

SPECTACLES DE PARIS



AMBASSADEURS
ALICE COCÉA
 présente
HISTOIRE DE RIRE
 avec une éblouissante distribution
300
20 DERNIÈRES
 TOUS LES SOIRS à 19 h. 15
 sauf le Lundi
 Sam. et Dim. Matinée à 15 h.
 LOCATION NOUVELLE POUR LE RÉVEILLON

THÉÂTRE DE PARIS
 JUSQU'AU 5 JANVIER
L'AVARE
 avec **CHARLES DULLIN**
 dans le rôle d'HARPAGON
 Sur. 111, 20 rue Lamoignon, 111, Tel. 111, 20
THÉÂTRE MONTPARNASSE - GASTON BARY
 TOUS LES SOIRS
 Jeudi, Samedi et Dimanche. Matinée
LES CAPRICES DE MARIANNE
UN GARÇON DE CHEZ VÉRY
 Loc. DAN. 69 90

TH. DES MATHURINS
 RIDEAU DE PARIS
200' L'ÉCOLE de la MÉDISANCE

AMPIERS - PIGALLE ATELIER PLACE DARCOURT
Le BAL DES VOLEURS
 LOUEZ POUR LE RÉVEILLON
 Sur. 29 h. Matinée 15 h. Lundi (relâche)
 Sur. 191, 21 JEUQUISSE, 191, 193 191, 193 191
 LE BAL DES VOLEURS

MOGADOR
 Henri VARNA, directeur, présente
 dans une mise en scène nouvelle
 la célèbre opérette française
LES MOUSQUETAIRES AU COUVENT
 en 2 actes et 8 tableaux
 avec **ANDRÉ BAUGÉ**
 Suzanne BACQUÉ, Myriam LECOMTE
 LENOY, SEVYATINS, Jacqueline FIGUS et
 LES CONCERTS PASDELOUP
 Soirée à 19 h. 45
 Sur. 111, 20 rue Lamoignon, 111, Tel. 111, 20

VOUS DIZEREZ BIEN AU LIDO
 la plus grande
 de PARIS
 25 VEDETTES
 25 ARTISTES
 LES PLUS BEAUX MANNEQUINS
 L'entrée est gratuite de 14 francs
 Réservez votre table à 13 h. 11-11

COMÉDIE FRANÇAISE 1680
 DU 23 AU 31 DÉCEMBRE, TOUS LES SOIRS à 19 HEURES
 MATINÉE : DIMANCHE 20, à 14 HEURES
LA NUIT des ROIS
 de SHAKESPEARE
 LOCATION DE 11 à 18 HEURES POUR TOUTES LES REPRÉSENTATIONS
 ET POUR LE RÉVEILLON DU JOUR DE L'AN

MARIGNY
 TOUS LES SOIRS à 19 h. 15
 MATINÉE à 15 h. SAMEDIS, DIMANCHES ET FÊTES
TRIOMPHAL SUCCÈS
 du grand spectacle de danse
 et de comédie
LES BALADINS
 4 ÉTOILES DE LA DANSE 80 DANSEURS
 20 VEETTES et LA COMÉDIE 40 MUSICIENS
150 ARTISTES

THÉÂTRE DE L'AVENUE
 CHAMPS-ÉLYSÉES 5, rue du Colisée MÉTRO MARIGNY
SAINTE JEANNE
 de Bernard SHAW
 Mise en scène de Raymond ROULEAU
JANY HOLT - R. ROULEAU - J. CHEVRIER - G. MAULDY
 Soir. : 19 h. 15 - Mat. : 14 h. 30, Jeudi, Samedi, Dimanche
 Places de 20 à 60 fr. - Location ouverte de 11 à 18 heures

STRASBOURG SAINT-DENIS GYMNASSE BONNE-NOUVELLE
HARRY BAUR
 dans JAZZ de MARCEL PAGNOL
 SOIRÉES : 19 h. 30 - MATINÉES : Dim. et Fêtes 15 h.

MUSIC-HALLS
REVUE de l'A.B.C.
 de JEAN METZ ET MICHEL SORAN
ÉDITH PIAF
 MARGUERITE PIERRY MAURICET
 et 25 VEDETTES
 T. L. J. Mat. 15 h. Soir 20 h.
CASINO DE PARIS
 Direction : Henri VARNA
LA SUPER-REVUE AMOURS DE PARIS
 avec la plus formidable distribution DE VEDETTES D'ATTRAICTIONS DE JOLIES FEMMES
 Tous les soirs à 19 h. 45
 Mat. : Sam., Dim. et Fêtes à 15 h.

MICHODIÈRE
 YVONNE PRINTEMPS
 PIERRE FRESNAY
 et VICTOR BOUCHER
 avec MARGUERITE DEVAL
 Jouent

LÉOCADIA
 Comédie de Jean ANOUÏLH
 Esquisse de Francis POULENC
 Décors d'André BARSACQ
 Soirée à 19 h. 30
 Mat. : Sam. et Dim. à 15 h.
 Lundi : relâche hebdomadaire

BOUFFES-PARIENS
 Mat. : Sam. et Dim. à 14 h. 30
 Soirée à 19 heures
 Nouvelle mise en scène de M. Jean BOYER de la plus classique des opérettes françaises

PHI-PHI
DERNIÈRES

CABARETS
SHÉHÉRAZADE
 Dîners - Cabaret de 20 h.
 OUVERT TOUTE LA NUIT

L'AIGLON
 11, rue de Berni
 Cabaret-Dîners
 Attractions
 Dans une atmosphère de Charme et d'Art
 Tél. : BAL. 44-32

MONSEIGNEUR
 94, rue d'Amsterdam
DINERS-CABARET
 ouvert toute la nuit
 Tél. : TRI. 25-35

LE GRAND JEU
LA REVUE
 58, rue Pigalle - Montmartre

Pariser Theaterprogramm 1942, während der deutschen Besetzung. Anouilh, Shaw, Molière, Shakespeare werden gespielt. In einer Revue tritt die Piaf auf.



Deutsche Soldaten in einem StraEencafé auf den Champs-Élysées.



Im deutschbesetzten Paris: Französischer Schutzmann und deutscher Soldat regeln gemeinsam den Strassenverkehr.

Französische Wehrmacht-Freiwillige marschieren durch Versailles zum Bahnhof.



Der begnadete französische Bildhauer Aristide Maillol 1943 im Gespräch mit dem Luftwaffenkriegsberichter Georg Schödl (links) und dem Kriegsmaler Prof. Ernst Schumacher (rechts). Im deutsch-besetzten Frankreich konnten selbst linksextreme Geister wie Pablo Picasso und Jean-Paul Sartre ungestört wirken.





Französischer Freiwilliger.



Frankreichs General Edgar Puaud kämpfte als Kommandeur der Division Charlemagne auf deutscher Seite.



Deutsche Soldaten vor dem Standbild der Jeanne d'Arc in Orleans.

1943: Ein deutscher Soldat im Gespräch mit einem Polizisten Monacos.



Französische Freiwillige in Greifenburg/Pommern.





Brjansk, 1943: Der Kommandant der «Légion des Volontaires Français contre le Bolchevisme» (L. V. F.), Col. Puaud, begrüsst seine Soldaten. Die LVF war im August 1941 mit Zustimmung der deutschen Militärbehörden in Paris und dem ausdrücklichen Einverständnis des Kardinals Baudrillart aufgestellt worden.



1942: Frankreich ehrt die mit der Wehrmacht gegen den Bolschewismus kämpfenden französischen Soldaten mit diesen Briefmarken.



An der französisch-spanischen Grenze: Spanische Mädchen begrüßen Landsler.



Ostfront 1941: Mölders besucht freiwillige spanische Mitkämpfer der »Esquadron Azul« (Blaue Division).

Freiwilliger aus Spanien.



Kameraden der spanischen Blauen Division erhalten Kriegsauszeichnungen.

Männer der Blauen Division.





Kameraden der Blauen Division.



Die Deutschen der Südsteiermark grüssen die einmarschierenden Landsler.



Die Deutschen werden in Kroatiens Hauptstadt Agram empfangen.



Volksdeutsche in Jugoslawien beim Einmarsch unserer Truppen.

Landsler mit Kroaten in Agram.

Kroaten grüssen Landsler.





Auch die Stimmung in Serbien ist 1941 vielfach nicht deutschfeindlich. Bild aus Nisch.

Deutscher Truppenzahnarzt hilft einem serbischen Schäfer.



Serbische Tschetniks mit deutschen Soldaten.



Jugoslawien 1941: Osterfest mit deutschen Landsern.

Jugoslawien, im Gebiet von Valjewo/Mionica (Tal Kolubara). Platzkonzert der Wehrmacht.





Mit Zivilbevölkerung auf dem Balkan.



Landser bei Balkan-Moslems.

Deutsche Soldaten im Gespräch mit Muslimen auf dem Balkan.



Deutscher Truppenarzt kümmert sich um Zivilisten im Süden Jugoslawiens.



Albanischer Waffengefährte der Wehrmacht.





Votonasi, Hauptquartier der griechischen Epirus-Armee: General Tsolakoglu und General Sepp Dietrich besprechen die Bedingungen der Kapitulation.



Begrüßung der deutschen Soldaten im griechischen Saloniki.



1941: Kapitulationsgespräche mit griechischen Offizieren.



Athenerinnen, Landser.

Deutsche Soldaten vor der Korenhalle am Erechtheion der Akropolis. Die deutsche Wehrmacht war bemüht, auch in Griechenland die altherwürdigen Bauten vor der Zerstörung zu bewahren.

April 1941: Die gefangenen griechischen Soldaten werden völkerrechtsgemäss in die Freiheit entlassen.





Deutscher Gebirgsjäger und griechischer Königsgardist (Evzone) halten vereint Wache am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Athen.

Maria Callas 1943 als Martha in der griechischen Erstaufführung von «Tiefland». Am Beginn ihrer internationalen Karriere stand der deutsche PK-Sender in Athen. Er strahlte ein Wohltätigkeitskonzert der Staatsoper zugunsten notleidender griechischer Künstler aus. Unter den auftretenden deutschen und griechischen Künstlern war auch die Callas, die damit den ersten internationalen Triumph feierte.

Deutsche «blaue Jungen» auf der Akropolis.





1943: Deutsche Soldaten verabschieden sich von den Mönchen des griechischen Klosters auf dem Berg Athos, denen sie einen Besuch abgestattet hatten.

Griechenland 1943: RAD-Mann und griechischer Evzone.



Deutscher und griechischer Posten am Hafen Piräus.



Bulgaren empfangen die deutsche Wehrmacht.



Deutsche Soldaten, Bulgaren.



Deutsch-bulgarische Freundschaft.

Landser mit bulgarischen Bauern.



Deutsche und bulgarische Offiziere weihen 1941 einen Fliegerhorst ein.





Deutsche und bulgarische Soldaten.

Unter Marschall Antonescu zog Rumänien an der Seite Deutschlands gegen Stalin.



Rumänischer, deutscher Soldat.



Juli 1941: deutsch-rumänische Lagebesprechung mit Generaloberst Ritter von Schobert und Marschall Antonescu.

Horia Sima, Führer der Eisernen Garde, mit rumänischen Wehrmacht-Freiwilligen.





Kommandeur eines rumänischen Gebirgskorps.



Rumänen an der Ostfront.



Unter den Fahnen Rumäniens werden im Dezember 1944 rumänische Freiwillige der Waffen-SS vereidigt.

Hans-Ulrich Rudel (links), rumänischer Luftwaffen-general Jounescu.



Deutsch-rumänische Gefallenenehrung.





Rumänen 1944: Einheimische Mädchen mit deutschen Soldaten.



Slowakische Jagdflugzeuge.

Diese während des 2. Weltkrieges erschienene Briefmarke Ungarns ehrt die an der Ostfront Seite an Seite mit dem Landser stehenden Söhne des Landes.



Die Slowakei unter Dr. Tiso war Deutschlands Verbündeter und schickte mehrere Divisionen gegen Stalin.



Ungarn auf deutscher Seite.



1942: Finnen können ins befreite Karelien zurückkehren.



Finnlands Feldmarschall Mannerheim.

Landser, finnische Lottas.





Sie kämpften an der Seite Deutschlands: Offizier und Grenzüjäger der finnischen «Lotta».



Deutsche und finnische Soldaten.



Finnische Freiwillige werden ausgezeichnet.

Gruppenführer Steiner besichtigt finnisches Freiwilligen-Bataillon.



Finnische Freiwillige.





General Felix Steiner 1943 mit finnischen Kameraden.



Befehlshaber der U-Boote Dönitz begrüßt italienische U-Boot-Männer.



Deutsche und Italiener erstellen zweisprachige Marinefrontzeitung.

Finnischer Oberst heftet einem deutschen Feldwebel das Tapferkeitsabzeichen an.



General von Kleist, Italiens General Giovanni Messe.





Italienischer Alpini.



Nach Einrichtung der deutschen Verwaltung in Südtirol 1943 dürfen in diesem urdeutschen Gebiet wieder Schützenaufmärsche stattfinden, wie hier in Bruneck.



Don Agostino, der Sakristan von Monte Cassino, übergibt einem deutschen Soldaten einen abzutransportierenden Reliquenschrein.

Waffenbrüder. Slowake, Deutscher, Italiener am Asowschen Meer.



Monte Cassino: Erzabt Gregorius Diamare im Gespräch mit Oberstleutnant Schlegel und Pater Munding.

In nomine Dñi nostri Iesu Xpi —
Illustri ac dilecto viro tribuno
militum Julio Schlegel —
qui servandis monachis rebusque sa-
cri Coenobii Cassinensis amico a-
nimo, solerti studio ac labore opu-
ram dederit, ex corde gratias
agentes, fausta quæque a Deo
suppliciter Cassinenses adpre-
cantur —
Montis Cassini Kal. Nov. MCXLIII

+ Gregorius Diamare
O. S. B.
Episcopus et Abbas
Montis Cassini

Der Abt von Monte Cassino übergab in einem Dankgottesdienst am 1. November 1943 dem deutschen Retter der Kunstschätze diese handgemalte Urkunde:

«Im Namen unseres Herrn Jesus Christus! Dem erlauchten und geliebten Militärtribun Julius Schlegel, der Mönche und Schätze von Monte Cassino mit viel Arbeit und Eifer gerettet hat, danken aus ganzem Herzen die Cassinenser und erbitten ihm von Gott Wohlergehen.

Monte Cassino, am 1. November 1943. Gregorius Diamare O. S. B., Bischof und Abt von Monte Cassino.»



Vor der Engelsburg meldet Oberstleutnant Schlegel dem Abt-Primas der Abtei San Anselmo den erfolgreichen Abschluss der Rettungsaktion für die Kunstschätze von Monte Cassino. Neben Schlegel Offiziere aus dem Stabe von Feldmarschall Kesselring, die als Sachverständige für die Bergung gefährdeter Kunstgüter eingesetzt waren.



Deutsche Sanitäter versorgen verwundeten Gegner.

Monte Cassino 1944: Deutsche Soldaten retten die Patres.





Diese Waffenbrüderschaft war nur von kurzer Dauer: Guderian (Mitte) mit russischem Offizier bei der Übergabe von Brest-Litowsk am 22. 9.1939.



Deutsch-sowjetische Siegesparade in Brest-Litowsk.



Deutsche Soldaten nehmen Wolhyniendeutsche in Empfang.



Waffenbrüder 1939: Landsers, Rotarmist.

Dieses Ehren-Grab für seinen in der Schlacht bei Andrejewka gefallenen russischen Gegner, General Smirnow, liess der deutsche General Hube im Oktober 1941 errichten.

Nach dem Polenfeldzug: Deutsche und sowjetische Soldaten friedlich vereint. Leider blieb es nicht so.





Berditschew 1941: Deutscher Soldat im Gespräch mit russischen Gefangenen.



Essenausgabe an sowjetische Gefangene.



Verwundete Sowjetsoldaten werden von deutschen Ärzten und Sanitätern, assistiert von russischen Helferinnen, versorgt.

Russische Soldaten (im Vordergrund), unmittelbar nach ihrer Gefangennahme.



Sowjetasiatische Soldaten nach ihrer Gefangennahme.



Grundsätzlicher Befehl Nr. 13

des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht über die Behandlung der auf deutsche Seite übergehenden Angehörigen der Roten Armee

Die große Zahl der freiwillig zu uns Über tretenden beweist, daß die einsichtigen Offiziere und Soldaten der Roten Armee nicht gewillt sind, sich auch weiterhin sinnlos für das Sowjetregime zu opfern. Alle Offiziere und Soldaten, welche ehlich den Kampf aufgeben und freiwillig zu uns über treten, sind daher als Gegner des Sowjetregimes zu betrachten und dementsprechend bevorzugt zu behandeln:

In Ergänzung und Erweiterung der bisher gegebenen Befehle wird daher angeordnet:

I. Alle freiwillig zu uns über getreten gilt jeder Angehörige der Roten Armee (Offizier, Politruk, Unteroffizier oder Mann), der sich nach Lösung aus dem

ПРИКАЗ № 13 Верховного командования Германской Армии.

О военнослужащих Красной Армии, добровольно переходящих на сторону Германской Армии.

Благоразумные солдаты и офицеры Красной Армии не желают дальше бессмысленно жертвовать собой ради сохранения советского режима, о чем свидетельствует большое количество военнослужащих Красной Армии, переходящих добровольно на нашу сторону.

Всех офицеров и солдат Красной Армии добровольно переходящих к нам следует рассматривать как противников советской власти и в соответствии с этим, с ними обращаться.

Приказываю:

I. Каждого военнослужащего Красной Армии (офицера, политработника, бойца и др.) покинувшего свою часть и самостоятельно или в составе группы добровольно являющегося к нам, считать не военнопленным, а добровольно перешедшим на сторону Германской Армии.

Russland 1943: Währenddessen steuert die NS-Führung einen verwerflichen Kurs gegen die Ostvölker.

Kriegsgefangene Sowjetsoldaten.



Deutsche und russische Ärzte bemühen sich in dem von Stabsarzt Dr. Kleist (Mitte) in Pawlowsk bei Leningrad eingerichteten Krankenhaus gemeinsam um einen schwerverwundeten Russen.





Stalingrad 1943: Landser helfen einem verwundeten Rotarmisten.



Deutsche Sanitäter geben einem Rotarmisten Erste Hilfe.



Bei Bjelgorod August 1943: SS-Panzersoldaten bergen einen schwerverwundeten Sowjetsoldaten.

Deutsche Sanitäter versorgen einen schwerverwundenen Rotarmisten.





Bei Kursk im Juli 1943: Deutsche leisten Oberst Gorjunow vom sowjetischen 29. Panzerkorps der 5. Garde-Panzerarmee Erste Hilfe.



Verwundeter Russe wird von Landsern verbunden.



Landsers bergen einen Schwerverletzten im Wolchow-Sumpf.



Deutscher Sanitäter versorgt einen Gefangenen.



Baltische Mädchen, Landsers.

Verwundeter Russe wird von deutschen Ärzten und Sanitätern behandelt, ein russischer Gefangener hilft.



Die Deutschen wurden im Baltikum begrüßt. Die Bevölkerung hisste die Fahne der Unabhängigkeit.





Landser, litauische Zivilisten.



Landser, lettische Zivilisten.

1944: Freiwillige eines lettischen SS-Bataillons.



In der estnischen Hauptstadt Reval beim Einmarsch der Deutschen.





Schlesien 1944: Alfons Rebane, Harald Nugizeks, Harald Riipalu, estnische Ritterkreuzträger.

Diese beiden estnischen Jungen, deren Eltern von Bolschewisten ermordet worden waren, fanden bei den estnischen Wehrmacht-Freiwilligen einen Pflegeplatz.



Ein deutscher Offizier betreut estnische Kinder in Pärissa.

Esten werden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.



Brot und Salz, traditionelles Geschenk für Gäste, werden Landser von Ukrainern gereicht.





Begegnung in der Ukraine 1941.



Nach dem Einmarsch der Deutschen findet in Podhaice/Ukraine eine Befreiungskundgebung statt. Am Balkon die Schrift: Es lebe die Ukraine.



Ukrainer beim Dankgottesdienst für die von der deutschen 257. Infanteriedivision bewerkstelligte Wiederherstellung einer Kirche.

Ukraine 1941: Begrüßung für die Landser der Berliner «Bären-Division».



Deutsche Soldaten bedanken sich bei ukrainischen Mädchen für die Vorführung eines Volkstanzes.





Maifeier in der Ukraine 1942. Vorne rechts Gulaschkanone der Wehrmacht.



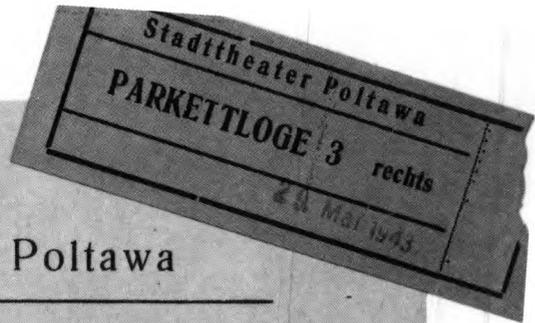
Landser der 100. Jäger-Division mit Ukrainern.

Ukrainische Bauern erhalten von der Wehrmacht Urkunden über zugeteilten Landbesitz.



Kompaniefest in der Ukraine.





Stadttheater Poltawa

Der Zigeunerbaron

Operette in drei Akten von Johann Strauss

Personen:

Graf Homonay, Husar Nikolaj Wlassow
Sandor Barinkay Nikolaj Maschenko
Zsupan, Shweinezüchter Konstantin Schwedow
Arsena, seine Tochter Euphrosinia Nossowa
Mirabella, Arsenas Erzieherin Helene Borisowa
Ottokar, ihr Sohn Wassili Tarassow
Canero, Advokat Iwan Lasorenko
Czipra, alte Zigeunerin Tamara Nikolenko
Saffi, ihre Tochter Violetta Bagmet
Pali, Zigeuner Jakow Kladowij

Im zweiten Akt: Ballett-Einlage

(nach der II. Ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt)

Pause nach dem I. und II. Akt

Musikalische Leitung: Hermann Schjukowski

Bühnenbilder: Leonid Reprinzew

Choreinstudierung: Pawel Schapowalenko

Ballettmeister: Jurò Kusmenko

Inszenierung: Obergefr. Siegfried Paul Wölffer

Poltawa 1943: Aufführung einheimischer Künstler.



1943: Frühlingsfest der Ukrainer. Die Landser sind eingeladen.



Künstler der Charkower Oper bei einer Vorstellung für verwundete deutsche Soldaten.

Charkow. Unterhaltung für die Landser.



Landsers, ukrainische Großfamilie.

Ukrainerinnen, Landsers.





Wehrmacht-Platzkonzert in einem kleinen ukrainischen Dorf.



Deutsche Chirurgen im Feldlazarett. Unzählige Landsler, Zivilisten, verwundete Kriegsgegner verdanken den deutschen Frontärzten das Leben.

Ukrainische Freiwillige werden vereidigt.



Erste Kontaktaufnahme mit russischer Zivilbevölkerung.

Ostfeldzug: Landsler mit Zivilisten.





Viele Menschen im Sowjet-Reich hofften auf Befreiung durch die Wehrmacht. Die NS-Politik zerstörte viel vom vorhandenen Vertrauen.

Russland 1941: Landser mit Zivilisten.



ährend einer Pause in der Sommeroffensive 1941: Soldaten einer deutschen Panzer-Nachrichten-Abteilung mit russischen Kindern in einem





Ostfeldzug: Deutsche Feldbäcker geben Brote an die Bevölkerung aus.



Deutscher Sanitäter verarztete verletzte Russin.

Landser, russischer Bauer.



Bauernmädchen im Sowjetreich, deutscher Soldat.





Vertreter der deutschen Truppe besuchen am Erntedanktag russische Kinderkrankenhäuser und verteilen an die Kleinen Geschenke.



Kleine Geschenke.



Die deutsche Wehrmacht sorgt für die Zuteilung von Lebensmitteln an die russische Zivilbevölkerung.

Russischer Bauer im Gespräch mit Landsern.

Russische Frauen helfen deutschen Soldaten.





Im Osten: Ein Waffen-SS-Soldat mit Bauer.



Deutscher Truppenarzt untersucht Russin.

Deutsche Soldaten mit Russen.



Männer der Waffen-SS, russische Zivilbevölkerung.





Auch in Weissrussland verstehen sich Zivilbevölkerung und Wehrmacht. Später säen im Rassenwahn unverantwortlich handelnde deutsche Politiker und rote Partisanen Hass.



Russische Zivilisten werden aus der deutschen Feldküche versorgt.



Weissrussische Kinder schauen deutschen Soldaten beim Geschützreinigen zu.

Deutscher Grenadier mit Russen.



General Wlassow spricht zu den einstigen Sowjet-Soldaten, die jetzt auf deutscher Seite kämpften.





General Wlassow beim deutschen Heeres-Oberkommando.



Das Symbol der Kuban-Kosaken neben der Reichskriegsflagge.



Wlassow bei der Gründungsversammlung des Komitees zur Befreiung der Völker Russlands. Über 700'000 Männer aus dem Sowjetreich, die in Deutschland kriegsgefangen oder Fremdarbeiter waren, meldeten sich freiwillig.

Angehörige der kosakischen Wachswadron der Wehrmacht.



Wehrmacht-Totenfeier für gefallene Kosaken.





Auszeichnung kosakischer Wehrmachtfreiwilliger.



Kosake, Waffenbruder des Landsers.



Der «Kosaken-OB», General von Pannwitz, mit dem Sänger-Chor des Terek-Kosaken-Regiments 6, Februar 1944.

Orthodoxer Feldgottesdienst für Kosaken der Wehrmacht.





Deutscher Soldat, Sowjet-Asiatin.



Kaukasische Schauspielerinnen bei einem Wehrmacht-Besuch.



Kalmückischer Wehrmachtsoldat.

Deutsche Landser, kalmückische Kampfgefährten. Zweiter von rechts: Major Abuschinow, Führer der Kalmücken auf deutscher Seite.





Deutscher General, turkestanische Freiwillige.

Auch asiatische Karatschaier kämpften zusammen mit unseren Landsern.

Deutscher Panzerfahrer mit kaukasischen Hirten.





Wehrmachtfreiwilliger aus dem Kaukasus.



Tataren in deutschen Uniformen.

Wehrmachtfreiwilliger aus Turkestan.

Asiatische Freiwillige der Wehrmacht.





«Asien erwacht». Als «Freiheitskampf» gegen amerikanischen und britischen Imperialismus sah Deutschlands Verbündeter Japan den Weltkrieg.



Japaner verfolgen Nachrichten vom Kriegsschauplatz Europa.



Deutscher General mit den japanischen Verbündeten.

Japans Botschafter ehrt den deutschen Soldaten in Langemarck.



Begegnung auf See. Deutsche und japanische Matrosen treffen sich.



Sukarnos Propagandablatt «Freies Java». Der indonesische Führer stand auf der Seite der Achsenmächte Deutschland und Japan.



Der indische Politiker Subhas Chandra Bose inspiziert bei Königsbrück seine Indische Legion, Freiwillige auf deutscher Seite im Kampf gegen das mächtigste Kolonialreich aller Zeiten, das britische Empire.



Der Unterzeichner dieser Urkunde, Staatsminister Nambiar, wurde nach dem Krieg indischer Botschafter in der Bundesrepublik.



Wego Chiang, Oberbefehlshaber der Truppen der Republik China (Taiwan), Anfang 1938 als Fahnenjunker-Unteroffizier im I./Gebirgsjäger-Regiment 98 in Garmisch-Partenkirchen. Sein Regimentskommandeur war Ferdinand Schörner. Er erlebte in den Reihen der Wehrmacht den Österreich-Anschluss und den Einmarsch ins Sudetenland.



Indischer Wehrmacht-Kamerad.



Die indischen Soldaten, die auf der Seite Deutschlands kämpften, rekrutierten sich vornehmlich aus Studenten an europäischen Universitäten.

Sikh der Indischen Legion, die auf deutscher Seite kämpfte.



Sommer 1944: Indische Freiwillige der Tiger-Division mit deutschen Ausbildern.





Resa Pahlewi, Schah des Iran. Weil er auf der Seite Deutschlands steht, marschieren Sowjets und Briten 1941 in sein Land ein, setzen den Herrscher ab und teilen den Iran auf.



Muslimische Waffen-SS-Freiwillige.



1943: Rekruten der Deutsch-Arabischen Lehrabteilung.

Muslimische Wehrmacht-Soldaten beten zu Allah.

